



Privilegirte Schlesische Zeitung

Nro. 139. Sonnabends den 24. November 1827.

Preußen.

Berlin, vom 19. November. — Des Königs Majestät haben den bisherigen Superintendenten Dr. Fritsche in Dobrilugk zum Professor honorarius bei der vereinigten Universität in Halle zu ernennen, und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet. — Auch haben Se. Königliche Majestät den bisherigen Medicinalrath bei dem Medicinal-Collegio zu Breslau, Professor Dr. Kemmer, zum Regierungs- und Medicinal-Rathe bei der dortigen Regierung, den bisherigen Kammergerichts-Assessor Kühne zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Potsdam, den bisherigen Kammergerichts-Assessor Bennecke zum Regierungs-Rath bei der Regierung zu Frankfurt a. d. O. allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung für die beiden Letzteren in dieser Eigenschaft Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet. — Se. Majestät der König haben ferner den Oberlandesgerichts-Rath Hundrich zu Halberstadt zum Ober-Procurator bei dem Landgerichte in Düsseldorf zu ernennen, und dem Prediger Scherff zu Jänichenorff im Regierungsbezirk Potsdam und dem Buchhalter Kempf bei dem Haupt-Waarenlager der Porzellan-Manufactur hieselbst, das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhet.

Bei der am 16ten und 17ten d. M. fortgesetzten Ziehung der 5ten Klasse 56ster Königl. Klassen-Lotterie fiel der dritte Hauptgewinn von

50000 Thlr. auf No. 29866 nach Königsberg i. Pr. bei Burchard; 1 Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf No. 55045 in Berlin bei Gronau; 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf No. 74600 nach Köln bei Reimbolt; 8 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf No. 885 2013 6835 32395 32429 33609 61660 und 68799 in Berlin bei Alwin, bei Waller und bei Moser, nach Coblenz bei Stephan, Köln bei Reimbolt, Danzig bei Rogoll, Königsberg i. Pr. bei Burchard und nach Magdeburg bei Koch; 22 Gewinne zu 1000 Thlr. auf No. 6394 7812 10102 11576 13632 14268 14591 31075 31144 38382 43757 44642 45032 51022 53178 57106 57233 61047 71334 81117 82609 und 83203 in Berlin 2mal bei Seeger, nach Brandenburg bei Ludolf, Breslau 2mal bei Schreiber und bei Wallbach, Köln 3mal bei Reimbolt, Danzig bei Rogoll, Düsseldorf 2mal bei Spatz und bei Wolff, Halle bei Lehmann, Königsberg i. Pr. bei Falk und bei Hengster, Kippsstadt bei Bacharach, Oppeln 2mal bei Vender, Paderborn bei Bachrach, Schweidnitz bei Gebhardt und nach Alt-Strehlitz bei Löwenberg; 37 Gewinne zu 500 Thlr. auf No. 2060 15231 15322 15695 16822 24081 26247 28974 32351 33992 34479 38292 39455 39977 42002 42224 45556 47429 50124 52113 52682 52868 54479 54733 55360 56581 58097 60728 64112 65324 66134 69264 74789 83868 84902 85799 und 89130 in Berlin 2mal bei Alwin, 2mal bei Waller, bei Gewer, bei Gronau, bei Israel, bei

Mahldorff, bei Meßtag, bei Samels, 2mal bei Seeger und bei Simonssohn, nach Aachen bei Kirsi, Barmen bei Holzschuher, Breslau bei J. Holschau jun., 2mal bei Leubuscher und 2mal bei Schreiber, Brieg 2mal bei Böhm, Bunzlau bei Appun, Coblenz bei Stephan, Cossen bei Müller, Düsseldorf bei Simon, Frankfurt bei Baswig, Hirschberg bei Martens, Krotoszyn bei Guttman, Liegnitz bei Leitgeb, Löwenberg bei Kehl, Marienwerder bei Schröder, Münster bei Windmüller, Naumburg bei Kaiser, Paderborn bei Bachrach, Potsdam bei Hiller, und nach Stralsund bei Trinius; 64 Gewinne zu 200 Thlr. auf No. 276 3368, 3807 3882 6115 6617 8765 10601 15374 16680 18456 18548 20341 21288 22961 23954 23578 25887 27456 28995 31012 31289 31497 35287 35686 36039 37060 38912 39072 40246 45163 45554 46240 50266 53786 53962 57912 61275 62666 63378 64825 66031 66682 67262 68250 69892 72171 73054 73140 73255 75428 76797 78356 79603 79733 81947 83588 85942 86015 86128 87144 88292 88898 und 89776. Die Ziehung wird fortgesetzt.

Frankfurt a. d. O., den 17. November. — Die nunmehr beendigte hiesige Martini-Messe ist diesmal nur mittelmäßig ausgefallen. Mit Seiden- und Halbseidenwaaren, Wollenzeug- und Leinenwaaren, den Kurzenwaaren, Eisen-, Holz- und Lederwaaren, so wie mit Porzellan- und Glaswaaren sind zwar die gewöhnlichen guten Geschäfte gemacht worden, aber für die beiden Hauptartikel, Tuch- und Baumwollenwaaren, war der Absatz ungünstig. Es fanden sich diesmal eine größere Menge Tuch und tuchartige Waaren auf dem Plage, als sonst gewöhnlich, von den ausländischen Haupteinkäufern blieben dagegen mehrere aus. Dies drückte die Preise besonders im Anfange der Messe sehr herunter. Indes erschienen doch noch später einige dieser Hauptabnehmer, und der Einkauf der Inländer kam hinzu, so daß am Ende der Messe die Verkäufer noch einigermaßen zufriedengestellt worden sind. Weniger günstig war der Erfolg für die Baumwollenwaaren. Auch von diesen hatte man mehr als sonst auf den Platz gebracht, und es blieben besonders die englischen Kattune ohne Nachfrage, obgleich die Verkäufer 30 und mehr Procente von dem Preise abließen. Mit weißen Baumwollen-Waaren und inlän-

dischen gebruckten Tüchern sind noch einigermaßen gute Geschäfte gemacht worden. — Rohe Produkte waren wenig hier; Häute und Felle wurden indeß nicht sehr begehrt. Die vorbandenen Pferdehaare, Schweinborsten, Bettfedern und Federposen wurden sämmtlich verkauft. Wachs war in mittelmäßiger, Honig in beträchtlicher Menge hier; beide Produkte wurden ebenfalls gänzlich abgesetzt. Von der vorbandenen Wolle wurde etwa die Hälfte verkauft. Die Preise derselben waren anfangs sehr gedrückt, stiegen aber späterhin wieder etwas. Der mit der Messe verbundene Pferdemarkt war mittelmäßig besetzt, die Preise der Pferde waren im Allgemeinen niedrig.

Am 8. Novbr. hatte in Köln die Feier der Legung des Grundsteines zum neuen Schauspielhause (an der Stelle des alten) mit den dabei üblichen Gebräuchen statt. Die feierliche Handlung wurde durch den Polizei-Präsidenten v. Struensée, den Gen.-Lieutenant v. Wrangel und mehrere andere Mitglieder der dasigen Civil- und Militär-Behörden, zur größten Freude des zahlreich versammelten Publikums begangen. Eine gehaltvolle Rede, vorgetragen durch den Schauspieler Detroit, Musik und Gesang auf der Baustätte, die Vereinnigung der Theilnehmer zu einem fröhlichen Mittagsmahl und Abends eine allgemeine Beleuchtung der Comödienstraße, verherrlichten den festlichen Tag.

Es verlautet, sagt die Kölner Zeitung, daß die Ruine auf dem Drachensfels, die herrliche Zierde des Siebengebirges am Rhein, das in ihr seinen schönsten, zu den Reizen der ganzen Gegend so wesentlich beitragenden Schmuck besitzte, in der größten Gefahr steht zu verschwinden. Sie ist nämlich, mit dem dazu gehörigen Terrain, vor Kurzem von einer Steinhauer-Gesellschaft, leider ohne allen Vorbehalt, erkauf worden, die nun ihre Operationen zur Eröffnung eines dort beabsichtigten Steinbruchs zunächst mit der Niederreißung dieser Ruine beginnen wird. Man erinnert sich bei dieser Gelegenheit, wie der Königl. Preuß. Regierung bereits die Erhaltung der Godesberger Ruine zu verdanken sey, welche ebenfalls in dieser Art mit ihrer gänzlichen Zerstörung bedroht wurde. Die Einwohner von Königswinter würden durch die Zerstörung der Drachensfels-Ruine am Meisten lei-

den, denn dieser Ort verdankt seinen Wohlstand hauptsächlich den vielen Reisenden nach diesem schönen Ruinenberge.

Der Rektor und Senats der Königl. Preussischen Rhein-Universität zu Bonn macht folgendes bekannt: „Die in dem Zeitungsblatt *Hesperus*, Jahrgang 1827, No. 242 — 244 enthaltenen Angaben, die Universität Bonn, die in dieser Stadt herrschende Theuerung und Ungesundheit, — den Zustand der akademischen Disciplin und Gerichtsverfassung, — die Gerechtigkeit der daselbst promovirten Doktoren der Medizin, — das Benehmen einzelner Professoren und so anderes betrefsend, werden hierdurch amtlich für unwahr und verläumderisch erklärt. Bonn, den 12. Novbr. 1827.“

O e s t e r r e i c h.

Die Ugramer Zeitung vom 27. October meldet folgendes: Nachdem Sr. K. Hoh. der Erzherzog Reichspalatinus den Wunsch geäußert hatte, auf der Rückreise von Fiume, das Gebiet der Karlsstädter Militärgrenze zu berühren, begab sich der kommandirende General-Feldmarschall-Lieutenant Baron Radivojevic, nach Fiume, um Sr. Hoh. auf dieser Excursion zu begleiten. Diese erfolgte Nachmittags längs des Nordons bis Gravanich Unka, wo auf die Einladung des Generals der türkische Befehlshaber von Vilhats, Achmed Kapidschi-Pascha, mit einem ansehnlichen Gefolge, reich geschmückt und zu Pferde erschienen war, um Sr. Hoheit an der Grenze zu bewillkommen; als er demselben vorgestellt wurde, verneigte er sich nach türkischer Sitte und sagte: er halte diesen Tag für den glücklichsten seines Lebens, indem er den erhabenen Bruder des großen Oesterr. Kaisers, der seit so vielen Jahren mit seinem Kaiser in friedlich nachbärlischen und freundschaftlichen Verhältnissen stehe, kennen zu lernen das Glück habe, und indem er alle an ihn gerichteten Fragen mit Ehrfurcht und Bescheidenheit beantwortete, äußerte er den Wunsch, Sr. K. Hoh. nach Landessitte ein Geschenk machen zu dürfen, doch setzte er hinzu, daß er nicht darauf vorbereitet sey, um ein anständiges Geschenk machen zu können, und daher bitten müsse, die Sache nicht nach dem Werthe, sondern nach dem guten Willen beurtheilen zu wollen. Als man ihm versichert hatte, daß Sr. K. Hoh. jedes Geschenk angenehm seyn werde, ließ er durch seine Leute einen türkischen

Hengst vorführen, und zugleich einige silberne und vergoldete Trinkbecher, nebst zwei türkischen Halbstüchern für die Erzherzogin, überreichen, worauf Sr. K. H. die Leute des Pascha reichlich beschenkte, dem Pascha aber bedenkend ließ, daß er ihm von Ofen aus ein Gegengeschenk übersenden werde. Zum Beschluß zeigten sich noch einige nach europäischer Art in den Waffen geübte Türken und nachdem der Pascha sich bei dem Reichspalatin empfohlen hatte, bestiegen alle ihre Pferde. Als sie in ihrem nahen Gebiete eine große Ebene erreicht hatten, gaben sie eine Art von Caroussel, indem sie ihre Pferde mit einer bewundernswürdigen Geschwindigkeit herumtummelten, aus den Pistolen schossen, und mit den Säbeln gegen einander fochten, und in dieser Art sich immer weiter entfernten, bis sie endlich dem Gesichtsbereiche gänzlich verschwanden.

D e u t s c h l a n d.

M ü n c h e n, vom 14ten November. — Von den zur k. baier. Ständeverammlung berufenen Mitgliedern der Kammer der Reichsräthe, sind in Beziehung auf ihr Erscheinen, die üblichen schriftlichen Erklärungen bereits übergeben worden; eben so hatten sich bis zum 10ten November 94 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten bei der Einweisungs-Commission persönlich gemeldet. Da somit eine weit größere Anzahl von Mitgliedern anwesend ist, als zur gültigen Konstituierung der Kammern nach den verfassungsmäßigen Bestimmungen erfordert wird, so werden nunmehr die Wahlen folgen, durch welche diejenigen 3 Mitglieder der Kammer der Reichsräthe und 6 Mitglieder der Kammer der Abgeordneten zu bezeichnen sind, aus denen der König den zweiten Präsidenten der Kammer der Reichsräthe, so wie den ersten und zweiten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten, ernannt. — Nach Münchener Blättern dürfte die feierliche Eröffnung der Stände-Versammlung am 15. November statt haben.

Sr. Maj. der König haben, wegen seit 50 Jahren dem Vaterlande so treu geleisteter rühmlicher Dienste, am 4. November, als am Namenstage Sr. Durchlaucht des Hrn. Feldmarschalls Fürsten von Brede, diesem, und am 8. November Sr. Excellenz dem Herrn Staatsminister des Aeußern und der Justiz, Freiherrn v. Zentner, das Kreuz des Ludwigsdordens allergnädigst ver-

lieben. — Der kais. brasilianische Oberstlieutenant und Geschäftsträger an mehreren deutschen Höfen, Hr. v. Schäffer, ist hier eingetroffen. — Die meisten H. H. Reichsräthe und Abgeordneten sind bereits hier anwesend, so daß die Einweihungsgeschäfte schon heute beginnen können. — In hiesigen Verhandlungen wird eine eben erschienene „Kurze vorläufige Beleuchtung der Druckschrift unter dem Titel: „Ueber die Ansprüche der Krone Bayerns an Landestheile des Großherzogthums Baden““ verkauft. — Se. Majestät der König haben aus denjenigen sechs Kandidaten, welche zur Präsidentsur der Kammer der Abgeordneten von den anwesenden Mitgliedern gewählt worden sind, den Frhrn. v. Schrenk, Gutsbesitzer von Birnbaum im Unterdonaukreise, zum ersten Präsidenten, und den Frhrn. v. Leonrod, Gutsbesitzer von Neudorf im Neckarkreise, zum zweiten Präsidenten der Kammer der Abgeordneten allerhöchst zu ernennen geruht.

Frankfurt a. M., vom 16. November. — Se. königl. Hoheit der Prinz Friedrich v. Preußen, Neffe Sr. Maj. des Königs, sind heute nebst Gefolge dahier eingetroffen und im Gasthofe zum Weidenhof abgestiegen.

Se. Maj. der König von Großbritannien hat Se. Hoh. den Prinzen Carl von Hessen-Darmstadt, zweiten Sohn des Erbgroßherzogs, zum Großkreuz des Guelphenordens ernannt.

Ein Schiffer, welcher in vier Tagen aus Niga zu Lübeck angekommen, berichtet, daß S. Maj. der Kaiser dort waren, allein auf Empfang eines Couriers unverzüglich wieder abgingen; wie man meinte, nach St. Petersburg. (Börsenl.)

Der Oberst Gustafson ist in Aachen eingetroffen.

In dem Kinzigthale, im Großherzogthum Baden, hat sich vor einem Jahre ein Bergwerks-Verein zum Betrieb mehrerer alten Gruben, gebildet. Es wurden in diesem Jahre eingelegt 5013 Gulden, und 3795 Gulden zum Betrieb verwendet. Eine dieser Gruben lieferte im Laufe des Jahres, 22492 Pfd. Garkupfer im Betrag von 11470 Gulden, indeß war der Transport der Erze nach dem Schmelzofen und das Auspumpen des Wassers in der Zeche so kostbar, daß der Ueberschuß nicht mehr als 2667 G. betrug.

Am 1ten nahm die k. Commission zu Aarich die Auswahl der vorzüglichsten Stuten zur Vertheilung der landesherrlich bewilligten Prämien vor. Die Pferdezucht hat sich während der hanzöverschen Regierung, die ihr eine so große Sorgfalt zuwendet, sehr gehoben, und die Ausfuhr ostfriesischer Pferde nimmt daher jährlich bedeutend zu.

Frankreich.

Paris, vom 12ten November. — Der König, welcher vorgestern Abend von Fontainebleau zurückkam, hat gestern in einem Ministerial-Conseil den Vorsitz geführt.

Im Pairs-Saal sind die Arbeiten zu dessen Erweiterung angefangen, auch 100 neue Fauteuils bestellt worden, da doch nur 76 neue Pairs ernannt sind.

Dem Vernehmen nach wird die Marseiller Handels-Kammer dem Grafen Capodistria bei seiner Ankunft daselbst eine Vorstellung über den durch die Seeräuberei dem Levantischen Handel zugefügten Nachtheil überreichen.

Die Spaltung, welche das Ministerium zwischen den beiden Oppositionen zu bewirken hoffte, und wozu es alle Arten von Schmeicheleien und Lockungen gegen die royalistische Opposition verschwendete (man spricht sogar von Anträgen, die dem Hrn. v. Chateaubriand gemacht worden wären), scheint nicht nur eine vergebliche Hoffnung gewesen zu sein, sondern die Vereinigung der verschiedenen Oppositionspartheien zu einem einzigen Zweck wird inniger als je. In einer gestern Abend gehaltenen Versammlung vieler einflußreichen Bewohner der Hauptstadt und der Departements, wobei auch viele Oppositionsmitglieder der jetzt aufgelösten Kammer zugegen waren, wurde die Kandidatenliste für die meisten Departements (die der Seine und des Lozère ausgenommen) zum Behuf der bevorstehenden Wahlen festgesetzt, und dieselbe erschien heute in allen unabhängigen Journalen, dem Journal des Debats wie dem Constitutionnel, dem Journal du Commerce und dem Courier Français, mit Ausnahme der Quotidienne, die man schon für halb und halb verkauft hält. Auf dieser Liste, die, nach der Aeußerung der Journale, bei der Kürze der Zeit, die den Wählern eine Bespre-

chung in den entfernteren Departements unmöglich macht, nur die Wahl andeuten, nicht auflegen soll, findet man einen Lafayette neben einem Hyde de Neuville, einen Lafitte, B. Constant, Duple u. s. w. neben einem Labourdonnaie und Lalot, kurz alle Extreme der Oppositionen vereinigt, und das J. d. Deb. bemerkt ausdrücklich: es gebe nur noch constitutionelle Royalisten in der Opposition, während ihrerseits auch die liberalen Blätter meinen: man müsse Meinungsverschiedenheiten unbeachtet lassen, die sich jetzt alle in dem Streben nach einem Zwecke vereinigt hätten. So stellt also die Opposition gleichsam ihre Kandidaten denen des Königs (den Präsidenten der Wahlkollegien) entgegen, und bei dem Einfluß, den die Pariser Journale in den Provinzen ausüben, wird demnach das Ministerium in seinen Hoffnungen wie in der Erwartung, die dasselbe verleitete, die Wähler gleichsam unversehens, zu überfallen, sich ziemlich getäuscht finden, obgleich ihm freilich, mit Hilfe der schon bei den Wahlen von 1824 angewendeten Mittel, die Mehrheit doch nicht entgehen wird. Die freien Blätter sprechen mit größter Heftigkeit von den neuen Ordonnanzen, besonders von der Vermehrung der Pairskammer, und die öffentliche Meinung stimmt um so mehr darin ein, als der Zweck dieser Maaßregel, trotz aller offiziellen Spitzfindigkeiten, allgemein einleuchtet und die Pairskammer sich in der letzten Zeit wirklich viel Vertrauen bei der Nation erworben hatte. — Der König hat an seinem Namenstag diesmal keine Aufwartungen der Gerichtshöfe angenommen, mit denen überhaupt die Regierung nicht am Besten steht. — Der Monarch war über die Kälte, mit welcher sein Namensfest in Paris begangen wurde und mit der Entrüstung, welche überall gegen Herrn v. Billele sich ausspricht, so unzufrieden, daß er gleich am andern Morgen um 6 Uhr, ohne Jemand andern als den Premierminister vorzulassen, nach Fontainebleau abreiste. Herr v. Billele spielt jetzt hohes Spiel; mit der Nation, der Pairskammer, einem Theil seiner wärmsten Anhänger und selbst seinen Kollegen entzweit, und nur von der Gunst des Königs noch gehalten, steht er auf dem Punkte, entweder zum höchsten Gipfel des Einflusses und der Macht, oder an den Rand des Abgrundes zu gelangen. — Sowohl hier als in Lyon haben die erhöhten Brodpreise Volksunmuthen veranlaßt. (Münch. Z.)

Verichte vom 13ten bringen nichts Neues. Lange Abhandlungen zur Belehrung der Wähler füllen die Spalten. Die Gazette versichert, die Liberalen hätten niederschlagende Nachrichten aus den Departements erhalten. Es bliebe ihnen wenig Hoffnung ihre Candidaten durchzusetzen. — Daß der Constitutionnel, die Debats, die Quotidienne, der Courrier und das Handelsjournal in anderm Tone sich vernehmen lassen, wird niemand bezweifeln. Für Paris haben sich die Oppositionen der verschiedenen Nuancen für folgende Candidaten entschieden: Lafitte, Perier, Constant, Schonen, Lemaire, Royer Collard, Ardoin, Delessert.

Der Moniteur erklärt die Nachricht des Journal du Commerce, daß „zwischen den Kabinetten von England, Oesterreich und Frankreich, über die Aufrechthaltung des Repräsentativsystems in Portugal, die vollkommenste Eintracht herrsche“, für eine Wahrheit des Tages.

In folgenden Departementen ist nunmehr die Einfuhr des Getreides erlaubt: Jura, Doubs, Ain, Jfère, Nieder-alpen, Ober-alpen, wo der Mittelpreis (für den Hektoliter ungefähr 1 1/3 Berl. Schfl.) am 1. November 22 Fr. 59 Cent. (ungefähr 6 Thlr. 2 Sgr.) war, dann Ober- und Nieder-rhein, wo der Mittelpreis 22 Franks 50 Ct. war, Mosel, Maas, Ardennen und Aisne, wo der Mittelpreis 18 Fr. 47 Ct. stand. — Die Märkte in Bourges und St. Quentin sind die einzigen, wo die Kornpreise wieder ein wenig gefallen sind.

Die Gazette enthält das gestern erwähnte Circular des Präfekten des Dis-Departements, und läßt nicht undeutlich merken, daß sie es für authentisch halte. Es wird darin den subalternen Beamten geradezu mit Absetzung gedroht, wenn sie nicht alles mögliche für die Candidaten der Minister thäten.

Der Herzog von Polignac und der zum Wahl-Präsidenten ernannte Herzog v. Damas haben Privat-Audienzen bei dem Könige gehabt.

Die englischen Vorstellungen allhier werden am 1. k. M. aufhören, und die Schauspieler alsdann nach Brüssel abreisen, um dort Gastrollen zu geben. Miß Schmitson wird erst nächsten Frühling in Paris zurück erwartet. Fr. Lau-

rent, der Director des hiesigen Engl. Theaters, ist gegenwärtig in London, um, wie verlautet, das dortige italienische Theater zu übernehmen.

Eine für den Pascha von Aegypten zu Marseille gebaute Fregatte ist daselbst am 5ten d. vom Stapel gelaufen.

Gestern war in der Straße Richelien ein Gebäude, welches einer der angesehensten Familien der Hauptstadt gehört, erleuchtet, und über der Thür las man die Inschrift: „den Befreiern Griechenlands.“

Ein in Cherbourg gebautes königl. Schiff ist nach Rouen abgegangen, um daselbst zwei in Paris gebaute Dampfmaschinen, jede zu 80 Pferde Kraft, zu erhalten. Das Fahrzeug hat so ziemlich die Größe einer Fregatte, der Kiel ist 166 Fuß lang. Obgleich es Rückpforten hat, so soll es nur zwei große Kanonen am Vorder- und Hintertheil führen, um Bomben zu werfen. Wie man hört, ist es nach dem Mittelmeer bestimmt.

Am 13ten trifft der Polizei-Commissarius Lacour mit dem Herrn Mullan und den sämmtlichen durch diesen entwendeten Diamanten der Dem. Mars hier ein.

Bei Falaise hat man einen unterirdischen Saal, in einen Felsen gehauen, entdeckt, in welchem sich ein an Ketten geschlossenes menschliches Gerippe an der Felswand befand, neben dem ein Gefäß stand. Der Bibliothekar von Falaise, ein starker Antiquar, ist jetzt damit beschäftigt, die Spur der dunkeln schauerlichen Begebenheit, die dieser Erscheinung zum Grunde liegen muß, aufzusuchen.

Bayonne, vom 3. November. — Seit einiger Zeit waren die Desertionen in dem Schweizerregimente, das hier allein die Besatzung der Stadt und der Citadelle bildet, sehr häufig. Vier Soldaten von diesem Corps, die für Anführer des Complots ausgegeben waren, wurden gestern vor das auf dem Glacis der Citadelle im Viereck aufgestellte Regiment gebracht, um dort gerichtet und, falls sie zum Tode verurtheilt werden sollten, sogleich erschossen zu werden. Zwei derselben, die geborne Schweizer sind, wurden frei gesprochen, die andern aber, Kran und Hausmann, beide geborne Deutsche, wurden, der erste zu funfzehnjähriger Arbeit in Eisen, der zweite zum Tode verurtheilt. Hausmann ermahnte, als er auf den Richtplatz geführt wurde, seine Kameraden, ihren Fahnen

treu zu bleiben, und keinen Verführungen Gehör zu geben. Er ließ sich die Augen nicht verbinden, und commandirte selbst Feuer! Die Hälfte seines Kopfs flog vierzig Schritte weit. Dieses rasche Verfahren veranlaßte Murren unter den Zuschauern. Man hörte mehrmals den Ruf nach Gnade. Einer unserer Bürger, der sich besonders darüber entrüstet zeigte, erhielt von einem Unterofficier einen Bajonnetstich.

Spanien.

Madrid, vom 1sten November. — Der Graf von St. Roman ist in aller Eil zum Könige berufen worden, wahrscheinlich um das General-Commando von Catalonien zu übernehmen, da der Graf d'Espartero höchlichst missfallen hat. —

Am 30sten vorigen Monats ist der König in Valencia eingetroffen, und sogleich der Königin bis Saativa entgegengefahren. Abends hielten J. J. M. ihren Einzug in Valencia, woselbst jetzt so viele Fremde sind, daß das kleinste Zimmer auf 24 Stunden 40 Fr. kostet.

Der Graf d'Espartero ist bei seiner Rückkehr nach Bich dicht vor diesem Ort von Insurgenten angegriffen worden. Sie wurden jedoch geschlagen, 16 von ihnen ergriffen und auf der Stelle erschossen. In Bich sind neuerdings viele Geistliche verhaftet und nach Verona abgeführt worden.

Der König wird mit einem Bataillon und einer Schwadron der Garde seinen Einzug in Barcelloña halten. Der französische General Reizet behält das Commando des Ortes; die Citadelle und das Fort Montjoui blieben ausschließlich von den Franzosen besetzt. Der Bischof von Calahorra ist gestorben und hat sich in dem Ordensgewande der Jesuiten beerdigen lassen. Sein Nefse, gleichfalls ein Jesuit, ist der Lehrer des jungen Prinzen, Sohnes des Infanten Don Carlos, des muthmaßlichen Thronerben. Der königliche Gerichtshof zu Barcelona hat dem Könige eine mit Altensücken begleitete Vorstellung zugesandt, in der die catalonische Geistlichkeit als die eigentliche Anstifterin aller Unruhen geschildert wird. Nur die Bischöfe von Barcelloña und Tarragona werden hiervon ausgenommen. Die Banden streifen bis Madrid. Vorgestern zogen 25 veritete Kerle in das Dorf Alcovendas (3 spanische Meilen nördlich von

Madrid ein, und nahmen sämmtliche, Post- und Privatpersonen gehörige, Pferde mit fort.

Portugal.

Lissabon, vom 27sten October. — Gestern wurde der Geburtstag des Infanten Don Miguel allhier gefeiert. Saldanha's Gemahlin nebst Familie sind von Deiras hier eingetroffen. — In Cintra haben mehrere Soldaten des 26sten Regiments die Stadt mit dem Geschrei: es lebe Don Miguel, absoluter König von Portugal! durchzogen. Auch in Coimbra hat man Leute festgenommen, welche den absoluten König hatten hoch leben lassen.

Die letzte Ordonnanz des Magistrats von Lissabon, der die Kriminal-Untersuchung wegen der Unruhen vom Juli führt, ist strenger ausgefallen als man vermuthete. Folgende Personen sind in Anklagestand erklärt und dadurch der Gefahr eines förmlichen Urtheils des oberen Gerichtshofes unterworfen; sie sind: der Graf da Ponte, der Graf Taipa, der Graf Cunha, der Marquis von Fronteira, der Erzbischof von Elvas und der Graf Ficalho (als zur Anklage bezeichnete haben wir diese Personen schon früher genannt, doch jetzt erst ist das Decret über die wirkliche Anklagezulässigkeit gegen sie erschienen). Der Graf Ficalho wird bereits festgenommen seyn; die andern 5 aber genießen als Pairs des Privilegiums un-verhaftet zu bleiben.

In der heutigen Gazeta liest man Folgendes: „Ministerium des Auswärtigen. Die Regierung erhält von allen Seiten die zufriedenstellendsten Nachrichten. Der englische Gesandte allhier hat Ihre königl. Hoheit der Regentin, auf Befehl seines Hofes, die vollkommenste Bestätigung der günstigen Gesinnungen des Infanten Don Miguel ertheilt. Se. Hoheit übernimmt die Regierung von Portugal unter den von seinem erhabenen Bruder vorgeschriebenen Bedingungen, fest entschlossen, alles, was in seiner Gewalt ist, zur Aufrechthaltung der Staats-Einrichtungen zu thun, welche Don Pedro der Nation verliehen, und die der Infant eidlich beschworen hat. Alles, was die Regierung aus Wien erhalten, stimmt mit dieser Mittheilung überein. Der Infant befindet sich sehr wohl und man hat Grund zu glauben, daß der erlauchte Prinz seine königl. Gesinnungen bald mittelst Proclamation der Nation kund thun werde.“

England.

London, vom 10. November. — Am 5ten Abends gingen Depeschen vom auswärtigen Amte an Hrn. Stratford Canning nach Constantinopel ab. Am 6ten hatte Bisc. Goderich eine Unterredung mit Sr. M. zu Windsor. Am 7ten wurde ein Geheimerrath gehalten, welcher drei Stunden währte, wobei Sir James Scarlett (der attorney general) und Sir R. Lindal (der solicitor general) gegenwärtig waren und worin von Colonialangelegenheiten die Rede war. Am demselben Tage hatte der portugiesische Botschafter, Marg. v. Palmella, und vorgestern der sardinische Minister, Graf d'Aglié, Geschäfte mit Grafen von Dudley im auswärtigen Amte. Am 8ten um 2 Uhr Morgens traf der Fürst Paul v. Kienin, ältester Sohn des russ. Botschafters, mit Depeschen der russischen Regierung an seinen Vater hier an. Die Minister hatten dieser Tage häufig Conferenzen unter einander. Gestern wurde der neugewählte Lord-Major, Hr. Matthias Lucas, feierlich vereidigt.

Die vormaligen Minister, Lord Melville und Graf Bathurst, halten sich gegenwärtig in Schottland auf, wo ihnen Graf Grey sehr viele Aufmerksamkeit erweist.

Dieser Tage machte eine Deputation von Malzern aus Leicester dem Viscount Goderich ihre Aufwartung, und hatte eine Unterredung mit demselben in Betreff der Malz-Acte. Weil es verlautet hatte, daß die Bekanntmachung einer frühern Unterredung ähnlicher Art übel aufgenommen worden sei, erlaubte sich Einer derselben die Frage an den Viscount zu thun, ob er gegen die Publicirung der neuesten Conferenzen nichts einzuwenden habe? Nicht das Mindeste, erwiederte Lord Goderich: Sie sind hier in öffentlichen Angelegenheiten; und was bei Conferenzen der Art vorkommt, sollte auf die schnellste, correcteste und bequemste Weise dem Publikum mitgetheilt werden.

Heute Morgen erhielt die Admiralität Nachricht von einem großen und glänzenden Siege der allirten Flotten, der am 20sten v. M. bei Navarin über die türkisch-ägyptische Seemacht errungen wurde. Die Geschwader fochten vom Anker, die feindliche Marine ist gänzlich zerstört. Die Allirten hatten 26, die Türken 70 Kriegsschiffe, hinter denen noch 40 Transportschiffe standen. Wir übergehen die nun folgenden, aus Privatbriefen gezogenen Nachrichten, welche

mit den bekannten, über Florenz und Paris erhaltenen Berichten übereinstimmen.) Nur acht kleine türkische Fahrzeuge blieben flott, wahrscheinlich weil sie sich nahe genug an die Batterien des Forts, die furchtbar gewesen zu seyn scheinen, legen konnten. Unser Geschwader hat 70 Tödt und 180 Verwundete; unter jenen ist nur ein Oberoffizier. Der Courier fügt in einer 2ten Auflage hinzu, daß die außerordentliche Gazette nebst den Depeschen des Admiral Sir E. Codrington erst spät Abends erscheinen werde. Die Engländer haben an Offizieren nur den Capitain Bathurst und den Lieutenant Fegroy (vom Dartmouth) verloren. Capitain Graham, der unsers Admirals Depeschen nach Ankona brachte, hatte 60 Tödt und Verwundete am Bord.

Die Hängebrücke von Hammersmith findet allgemeinen Beifall, und man bewundert eben so sehr die Zweckmäßigkeit, als die Zierlichkeit der Einrichtung. Vom Lande aus gesehen, nimmt sie sich bei Weitem imposanter, als irgend eine andere Brücke in oder um London aus, und das einzige, was man daran auszufetzen hat, ist, daß sie unter den Vogenseffeln keinen abgesonderten Raum für die Fußgänger hat. Diesen hätte man leicht anbringen können, indem man die Pfeiler durchbrochen hätte; man wollte indeß diese nicht schwächen.

Die Hauptstadt war am 8ten mit einem so schweren Nebel angefüllt, daß in den überhaupt etwas dunkeln Gassen schon um 2 Uhr erleuchtet werden mußte. Auch die Gerichtshöfe mußten sich Licht verschaffen.

Einige Journale sagen, der geh. Sekretair des Königs, Sir William Knighton, sey wegen eines mit der Marquisin von Cuningham gehaltenen Wortwechsels von Sr. Maj. verabschiedet worden.

Die Arbeiten am Tunnel unter der Themse haben den erwünschtesten Fortgang und die Hohlwege sind bereits 16 Fuß über den Punkt hinaus, wo das Wasser am 1sten Mai hineinströmte, ausgegraben worden. Die gefährlichste Stelle im Flußbett ist nun überwunden und mehr als die Hälfte des Werkes vollendet. Zu Anfang nächsten Monats wird eine Versammlung der Aktien-Inhaber stattfinden, in welcher das Resultat der mit der Regierung gepflogenen Unterhandlungen bekannt gemacht werden soll.

An der Küste von Kent ereignete sich das erstaunliche Phänomen, daß die Fluth binnen zwey Stunden dreymal eintrat und einmal zu einer ganz ungewöhnlichen Höhe stieg, wodurch großer Schaden angerichtet wurde.

Ein gegen den roten v. M. in Newyork angekommenes Fahrzeug hat die Nachricht dorthin gebracht, daß es kurze Zeit vor seiner Abfahrt von Mobile eine Kanonade von 4 bis 500 Schüssen gehört, und man eine Schlacht zwischen den mexikanischen und spanischen Schiffen (unter Laborde) vermuthet habe.

Die letzten Stürme haben ungeheure Schwärme von Landvögeln von der südlichen Küste Schottlands vertrieben. Die Aufseher der Leuchthürme berichten, daß die Vögel wie geschreckte Viesenschwärme um die Leuchter flogen.

Das Obst ist dieses Jahr so wohlfeil, daß ein Bauer in Westmoreland, der den ganzen Tag vier Körbe Aepfel vergebens feil geboten, sie dem Stallknecht seines Wirthshauses nicht bloß zum Geschenk machte, sondern ihm noch für eine Flasche Bier zahlte, zur Belohnung, daß er so gütig war, sie ihm abzunehmen. Lord Castlereagh würde dieses „die fürchterlichen Folgen einer zu großen Fruchtbarkeit“ genannt haben.

Die Regier auf den Gütern der Mrs. Ribbs auf der Insel Tortola haben sich geweigert zu arbeiten, in der falschen Voraussetzung, daß sie durch das Testament ihres vormaligen Herrn ihre Freiheit erhalten hätten. Sie gaben weder dem Jureden der Beamten, noch dem der methodistischen Missionare Gehör, und wurden zuletzt so unruhig, daß man sich, in Ermangelung anderer Miliz, genöthigt sah, 200 zuverlässige Neger aufzubieten, und sämtliche Aufrührer am 17. August in Gewahrsam nehmen zu lassen; zwei Räufelührer sind entkommen. Die Untersuchungen gegen die Schulbigen hatten am 19ten dess. Mts. bereits begonnen.

Kürzlich stand ein junger Mann vor Gericht, der sich für Hrn. Spring Rice, den Unterstaatssekretair, ausgegeben und unter dieser Maske einen Brantweinbrenner in Yorkstreet betrogen hatte. Bei näherer Untersuchung fand es sich, daß der junge Mann kein gemeiner Betrüger, sondern aus sehr guter Familie und ein Neffe des ehemaligen Parlamentsgliedes für Galway, Hrn. Martin, des bekannten Vertheidigers der Rechte der Thiere, war.

Nachtrag zu No. 139. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Bom 24. November 1827.

England.

Ein Artikel des Courier über den jetzigen Stand der Dinge in Europa, schildert Portugal und Spanien im Westen und die Türkei im Osten als den Schauplatz, wo bereits große Dinge statgefunden haben und noch größere bevorstehen dürften. Portugal, sagt er, nähert sich dem Ende seiner Krisis. Durch Don Miguel's Annahme der Statthalterschaft wird Don Pedro's Legitimität bestätigt, doch gewährt die Zukunft dieses Landes eben keine erfreulichen Aussichten; es sind dort, außer dem Infanten, noch andere Elemente der Zwietracht vorhanden, welche er mit dem besten Willen vielleicht nicht wird unterdrücken können. — Spaniens Lage ist noch verwickelter, namentlich in Betreff seiner engen Verbindung mit der französischen Politik. So lange die Ruhe und eine feste Regierung nicht hergestellt sind, wird es nie an einem Vorwande zu Einmischungen fehlen, welche auch leicht zu bedenklichen und beschwerlichen Discussionen mit unsrer Regierung Anlaß geben dürften. — Die griechische Angelegenheit fordert unmittelbar Entscheidung, die auch, so weit sie bloß Griechenland angeht, nicht eben schwierig sein dürfte. Unbedingte Nachgiebigkeit von Seiten der Pforte läßt sich nicht erwarten. Wenn der Sultan auch auf die Bedingungen der Allirten eingehen wollte, so wird er dies doch auf keinen Fall thun, ohne seine Einwilligung durch Stipulationen und Präliminarien zu verlausuliren, die entweder ganz unstatthaft sein, oder doch den ursprünglichen Absichten in wesentlichen Dingen nicht entsprechen werden.

Die Erfahrungen über die Tretmühlen scheinen den Nutzen dieser Einrichtung nicht zu bestätigen, wenigstens scheint die Anwendung der Strafe weder die Moralität der Gefangenen zu verbessern, und die Wiederholung der Verbrechen zu verhindern, noch für die theilhaftigen Grasschaften vorthellhaft zu sein. Hr. Higgin, der Oberaufseher des Gefängnisses im Castle von Lancaster, Hr. Eiddell, Aufseher des Gefängnisses in Preston, Hr. Amos, der die Oberaufsicht im Gefängniß von Kirkdale hat und Hr. Dunstan, der Aufseher der Old-Bailey in London,

erklärten, auf Befragen, einstimmig, daß die Verbrecher, welche auf der Tretmühle gewesen, dadurch von fernerer Begehung von Verbrechen nicht abgehalten worden und zum Theil wieder ins Gefängniß gekommen wären. In pecuniärer Hinsicht ist der Ertrag der Tretmühlen viel geringer, als der der Webestühle, an denen die Gefangenen arbeiten, und jeder von diesen verdient selbst sehr viel weniger bei den Tretmühlen, im Vergleich mit dem, was er durch andere Arbeit erworben haben könnte. Hr. Amos versicherte, daß, wenn man Arbeit genug haben könnte, alle Webestühle in Thätigkeit zu setzen, der Ertrag ungefähr 500 Pfd. mehr betragen würde, und Hr. Dunstan erklärte, daß, während 146 Personen, welche die Tretmühle in Bewegung gesetzt, 158 Pfd. 3 Sch. 4 P. verdient, der Ertrag der Arbeit eben dieser Zahl von Menschen an den Webestühlen, durch Hutmachen u. s. w. 1,423 Pfd. 10 Sch. gewesen wäre, woraus für den Bezirk ein Verlust von 1265 Pfd. 6 Sch. 8 P. entstanden wäre. Der Verlust für jeden einzelnen Gefangenen der Tretmühle betrug, gegen andere Arbeit, 4½ P. wöchentlich.

Schwetg.

Ueber die im Berner Oberland mit tibetanischen Ziegen angestellten Versuche, macht der Oberförster Kasthofer Folgendes bekannt: Die tibetanischen Ziegen ertragen die Kälte unsrer Winter besser, als die einheimischen, weil ihre feine Wolle, die zwischen den gröberen Haaren wächst, sie gegen die strengste Witterung schützt. Sie halten im Winter im Freien aus, oder können in offenen Schuppen gehalten werden, sind leichter als unsere einheimischen zu hüten, da sie sich gern truppenweise, wie Schaafse auf der Weide, zusammenhalten, und dabei so leicht und noch leichter, als die unsrigen, zu ernähren. Sie geben eine fettere, aber an Menge geringere Milch und ihre Jungen werden bei dieser geringeren Milch fetter, als die unsrerer Ziegen bei fast doppelt so viel Milch ihrer Mütter. Die Bastardziegen im ersten Grade der Veredelung, solche nämlich, die von tibetanischen Böcken u. gewöhnlichen einheimischen

Ziegen abstammen, geben so viel Milch, als unsere einheimischen Ziegen, und eine größere Menge feiner Wolle.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 10. November. — Am Abend des 7ten d. ist der Großfürst Michael wieder hier eingetroffen.

Am 21. October ward in Moskau das Fest der heiligen Taufe Sr. R. Hoh. des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch mit Gottesdienst begangen. Nach dem Dankgebete wurden die Kanonen gelöst, die Glocken den ganzen Tag hindurch geläutet und Abends war die Stadt erleuchtet. An demselben Tage fand, nach beendigtem Gebet, die Prozession des Kreuzes um den Kreml statt, die alljährlich zu Erinnerung an die Befreiung dieser Hauptstadt von dem feindlichen Einfall im Jahr 1812 begangen wird.

Am 21. Okt. wurde die neu erbaute evangelische Kirche zu Odessa eingeweiht. Bei dieser Feierlichkeit assistirten dem Superintendenten Vögtter die Prediger aus den nahe belegenen Kolonie-Kirchspielen. Auch die russische und griechische Geistlichkeit war anwesend und umgab, während des Einweihungsgebetes und der Kommunion der Prediger, den Altar. Se. M. der Kaiser hat zu dem Bau 35000 Rubel als ein Geschenk, und 30,000 Rubel als Darlehn aus den Stadteinkünften auf 10 Jahr bewilligt. Die Unkosten belaufen sich im Ganzen auf 85000 Rubel.

P o l e n.

Warschau, vom 16. November. — Se. Maj. der Kaiser haben mittelst eines Cabinets-Schreibens vom 18/30. v. M. den Bischof von Krakau Johann v. Woronicz zum Erzbischof von Warschau und Primas des Reichs zu ernennen geruht.

S c h w e d e n.

Stockholm, vom 9. November. — Gestern gaben Sr. R. Hoh. der Kronprinz ein glänzendes Fest zur Feyer des Geburtstages J. M. der Königin. Vorher war Concert, in dem sich Madame Catalani hören ließ, und darauf Ball. J. J. M. der König und die Königin beehrten dies Fest mit Ihrer Gegenwart, wozu die obersten Staatsbeamten, das diplomatische Corps und eine große Anzahl Standespersonen eingeladen waren.

Der hiesige griechische Ausschuss hat zu den Zwecken desselben bereits 64,000 Fr., oder mit Inbegriff der hiezu bestimmten Concert-Einnahme vom vorigen Jahre 71,000 Fr. remittirt. Der Kronprinz hat 30 Gemälde aus seinem Schlosse zu Bologna kommen lassen, die das Publikum dieser Tage beim Prof. Westin bewundern können.

I t a l i e n.

Rom, vom 6. November. — Sonnabends in der Nacht langte der Courier mit der Nachricht von dem Seesiege der Christen aus Ancona hier an. Se. Heiligkeit, die am Sonntag, als am Tage Santo Carlo, in der Kirche dieses Heiligen Messe hielten, theilten die empfangenen Nachrichten noch in der Kirche dem französischen Botschafter mit. Morgen wird der Bericht, so wie ihn die Regierung erhielt, im Diario di Roma erscheinen. Die Freude über dieses Ereigniß ist hier allgemein.

Türken und Griechenland.

Triest, vom 6. November. — Ein Schiff, das Jante am 26. Okt. verließ, bringt das, wie wohl noch sehr der Bestätigung bedürftige Gerücht mit, daß zu Patras alle Franken ermordet worden wären. — Scio war noch immer von den Griechen blockirt; der Pascha hatte den Bischof und die Primaten der Insel als Geiseln aufheben und einsperren lassen.

Der Moniteur, heißt es im Constitutionel, giebt nur einen unvollständigen Bericht von der Anzahl der türkisch-ägyptischen Schiffe, die größtentheils zertrümmert, alle aber außer Stand gesetzt sind, zu dienen. Die Pforte hatte vielleicht zu keiner frühern Zeit auf einem Flecke eine so große Seemacht vereinigt. Man zählte, außer 126 Transportschiffen, 4 Linienfahrtschiffe, 4 Fregatten von 60 Kanonen, 14 von 40 Kanonen, 29 Korvetten, 37 Brander, zusammen 214 Fahrzeuge. — Der Capitain Milus schreibt von Navarin aus an seine Gattin unter einem 4 Tage spätern Datum, als die im Moniteur gegebenen Nachrichten sind: Die türkischen Schiffe hätten noch zwei Tage nach der Seeschlacht fortgebrannt, und die letztere sey so entscheidend gewesen, daß sogar die Forts kapitulirt hätten; beim Abgange des Briefs wehten die Fahnen der Allirten auf den Wällen von Navarin.

Die Gazette de France bezweifelt es sehr stark, daß der Brief des Capit. Millius, nach welchem Navarin bereits capitulirt haben sollte, echt sey; es sind außerdem neuerlich noch gar keine Nachrichten von späterem Datum als den 22sten angekommen, welches bei dem wichtigen Stande der Dinge höchst unwahrscheinlich wäre, wenn wirklich ein Schiff nach Europa von dort abgegangen seyn sollte.

Privatbriefe aus Zante vom 22. October, die in Paris angekommen sind, erzählen die Vorfälle bei Navarin übereinstimmend mit den offiziellen Nachrichten. Sie fügen außerdem hinzu, daß 45 österreichische Transportschiffe, die in der Bucht vor Unter lagen, verbrannt seyen. Ibrahim soll sich während dieser Vorfälle in den Bergen von Messenien befunden haben, um der Hinzunahme einiger Priester beizuwohnen und Sendungen von Frauen und Kindern nach Aegypten vorzubereiten. Nach andern Briefen aus Zante vom 25ten v. M. hat Ibrahim, als er von dem Ereignissen des 20. October hörte, sich gegen Koron gewandt, und alle griechischen Gefangenen, die er seit 15 Monaten in seiner Gewalt hatte, unbarmherzig hinrichten lassen. Er verschonte weder Alter, noch Geschlecht; die Priester wurden gekreuzigt und verbrannt. Man glaubt, daß Modon bereits im Besitz der Allirten sey.

Ein Brief von Navarin vom 22. October erzählt: daß die Begeisterung über die Vernichtung der türkisch-ägyptischen Flotte unbeschreiblich sey. Ein edler Wettstreit befeuert die 3 Nationen, welche gegen den Feind fochten, und die Geschichte hat kein Beispiel von einer so bereitwilligen gegenseitigen Unterstützung verschiedener Geschwader. Die Wunde des Capitain Bretonniere ist nicht von Bedeutung; auch für Admiral Codringtons Sohn hat man die besten Hoffnungen. Eine vollendetere Zerstörung als diese war selten der Ausgang einer Seeschlacht. Die Türken, die mehr wüthend als geschickt gefochten haben, haben wenigstens 3000 Mann verloren.

Mehrere vornehme Familien Griechenlands, die sich beim Ausbruche des Aufstandes nach Deutschland und der Schweiz geflüchtet, schickten sich, den beruhigenden, ihnen durch den Grafen Capodistrias eröffneten Aussichten zufolge zur Rückkehr nach ihrem Vaterlande im Frühjahr an.

Man kennt nun den Inhalt der zweiten Note, welche die Botschafter der drei intervenirenden Mächte am 1. Sept. dem Reis-Effendi übergeben haben. Sie lautet im Wesentlichen dahin: „Daß sie, in Folge der förmlichen Weigerung der hohen Pforte, die Intervention anzunehmen, erklären müssen, daß ihre Monarchen diejenigen Maaßregeln ergreifen werden, welche die Klugheit ihnen gebietet, und welche die Umstände ihnen vorschreiben; um den verlangten Waffenstillstand zu erhalten; daß sie ferner erklären, daß diese Maaßregeln durchaus die freundschaftlichen Verhältnisse nicht stören sollen, welche zwischen den hohen Mächten und der hohen Pforte obwalten; daß endlich die hohe Pforte, den Eingebungen ihrer eigenen Weisheit, und den Rathschlägen, die eine unverbrüchliche Freundschaft den verbündeten Monarchen an die Hand gegeben habe, folgend, in diesen Maaßregeln nur einen neuen Beweis der Anhänglichkeit finden werde, von der sie gegen Se. Hoheit durchdrungen sind.“

Der Pascha von Janina hat eine gezwungene Anleihe von 1200 Venteln (6 Mill. Türkische Piafter) ausgeschrieben.

Herr Eynard hat unterm 8ten October den Griechenvereinen Folgendes gemeldet: Die griechische Flotte hat im Golf von Lepanto 6 türkische Briggs verbrannt und 3 öfter. Transportschiffe genommen. Der General Church hat unterm 22. Sept. ein Bulletin erlassen, um dem griechischen Korps des Generals Koniopulo seinen Dank für einen Sieg abzustatten, welchen derselbe bei Kastari über die Türken erröckten hatte. Die Türken hatten dabei einen bedrütenden Verlust erlitten. Sie verloren unter Anderm 16 Infanterie-Offiziere, 2 Ingenieur-Offiziere und 3 Fahnen. Am 2. October kam der Kommandant der englischen Brigg Philomela mit einer Depesche des Admirals Codrington nach Vostizza. Der Admiral zeigte dem General Church und Lord Cochrane an, daß er unter den gegenwärtigen Umständen sich genöthigt sehe, die griechische Expedition, welche man gegen Albanien beabsichtige, mit Gewalt zu verhindern. Der Serastier befindet sich in Zeituni; seine Albaner verlangen laut ihren rückständigen Sold, etwa 5 Mill. Piafter und verheeren, um sich bezahlt zu machen, Griechenland auf eine schreckliche Weise. Mit großer Sehnsucht erwartet das griech. Volk seinen Präsidenten, den Grafen Capo d'Istria. Die griech. Nationalversammlung hat von demsel-

ben ein schönes Antwortschreiben auf seine Ernennung zum Präsidenten Griechenlands erhalten. Wir entnehmen aus demselben folgende Stelle: „Als ich die Nachricht von der unglücklichen Schlacht bei Athen, von dem Geldmangel der griechischen Regierung, und von der traurigen Nothwendigkeit erhielt, welche dieselbe zwang, auf den ionischen Inseln eine Anleihe zu machen, die ihr doch nur für einige Tage eine Quelle eröffnete, habe ich, statt aller Antwort, an meinen Bruder den Ueberrest meines geringen Vermögens gesandt, und denselben gebeten, wenn es möglich wäre, Antheil an der Anleihe zu nehmen, oder dem provisorischen Gouvernement 2000 Pfd. St., welche ich zu seiner Disposition gestellt habe, abzugeben.“

Alexandrien, vom 10. September. — Schlimm steht es mit der Finanzlage des Pascha's, er ist den europäischen Offizieren eil und den türkischen Offizieren und Gemeinen zehn Monate Gold schuldig. Man spricht von einer neuen Truppenaushebung von 12,000 M. nach der Durra=Erndte im October. Viel besser wäre es gethan, nur die Mannschaft zu erhalten zu suchen, die man einmal unter der Fahne hat, denn die Desertion ist ungeheuer, besonders in mondlosen Nächten, wo die Soldaten zu 30 mit einander ausreissen. Alle Zweige des Kriegs=Dienstes leiden seit Mehmed=Bei's Tode. Der Major=General Osman=Bei, der im Lager ist, wagt es nicht, irgend etwas auf sich zu nehmen; er beweiset eine Unsicherheit, die zum Verzweifeln ist, auch ist sein Umgang mit den Offizieren nicht mehr angenehm, wie er sonst war, sondern fast unerträglich. — Der Nil steht schon und man hofft eine gute Erndte. Es ist auch sehr nöthig für das arme Volk, damit es sein Elend tragen könne, das außerordentlich ist, und die ungeheuern Auflagen zahle. Des Pascha's Schatz bedarf es sehr, wieder gefüllt zu werden, er ist so erschöpft, daß auch die heiligsten Schulden nicht gezahlt werden. Die Ausgaben für Morea sind so stark gewesen, zumal aber zu der letzten Expedition, daß Zeit, gute Verwaltung, starke Ueberschwemmungen nöthig sind, um die Breschen im Schutze wieder zu stopfen. Der Pascha ging, so wie er den Tod seines Kriegsministers (der sein treuester Diener war) vernahm, nach Kairo ab. — Die schnelle Abreise des Pascha's nach Kairo darf nicht Wunder nehmen; bekannt ist, welches Vertrauen er in die Anhäng-

lichkeit, den Eifer und die Talente des verstorbenen Kriegsministers setzte. Es verdiente derselbe auch die Achtung seines Herrn durch seine Gradheit; er hielt die ehrfurchtge Hige seiner Untergebenen auf eine merkwürdige Weise im Zaum und schaffte den europäischen Instructoren das Ansehen, das sie unumgänglich bei den Offizieren und Soldaten, die sie einüben sollten, haben mußten; auch fühlten sie schon, was das heißt, Mahomed=Bei als seinen Nachfolger zu sehen, dessen Absetzung als Riaya=Bei, seiner Feindseligkeit wider alle neuen Einrichtungen wegen, Oberst Key, während er in Kairo die Artillerie besetzte, erwirkt hatte. Man hatte geglaubt, die Wahl des Pascha's zum Kriegsminister würde auf Osman=Bei gefallen seyn, wegen seiner Kenntnisse, ganz Europäischen Erziehung und wohlbekannten Disposition für das neue Armeesystem des Pascha's. — Mit Ungeduld erwarten wir Nachrichten aus Griechenland. Die Lage Aegyptens würde sehr gewinnen, wenn es zum Frieden käme, denn vor diesem unseligen moreotischen Kriege stand es hier zu Lande ganz und gar anders. Der Pascha insonderheit hat ungeheuer durch seinen blinden Gehorsam gegen die Befehle des Divans in Constantinopel und des Großherrn verloren; sein Heer war furchtbar, jetzt ist es auf nichts herunter; sein Schatz war ungeheuer, jetzt dermaßen erschöpft, daß die Alexandrinischen Kaufleute schon bedeutende Vorschüsse auf den Ankauf der nächsten Baumwollen=Erndte des Pascha's haben machen müssen. Wir seufzen nach dem Frieden und hoffen, die verbündeten Flotten werden es dahin bringen, Griechenland eine glückliche und dauerhafte Lage zu sichern. — Es liegen hier einige algierische Kriegsschiffe, allein der Pascha läßt nicht zu, daß sie auslaufen, so lange sie Krieg mit Frankreich haben. Man greift die Thorheit der Algierer nicht und jedermann ist überzeugt, daß wenn der König von Frankreich den Krieg etwa nicht ohne Blutverguß zu endigen denkt, nichts leichter seyn würde, als sie durch einen Angriff zu Lande zu Paaren zu treiben. Man liebt hier die Seeräuber nicht.

Nordamerikanische Freistaaten.

Newyork, vom 14. Sept. — Wir haben ein Ereigniß zu berichten, worauf nicht nur unsere Stadt, sondern auch das ganze Land stolz seyn darf, und welches uns an die Lorenzo's

verkhundener Jahrhunderte erinnert. Der Stadtrath dahier erhielt gestern von Louis Mark, amerikanischen Consul, jetzt in Bamberg, ein Schreiben mit einer Sammlung herrlich lithographirter Abbildungen von Gemälden aus der Gallerie des Königs von Baiern, welche Seine Majestät als Gegengeschenk für das Buch über unsern großen Kanal, das unser Stadtrath früher dem Könige sendete, bestimmt hat. Diese Abdrücke sind in einem sehr eleganten Folioband mit der Inschrift in goldenen Buchstaben: „König Ludwig von Baiern an die Stadt Newyork.“ Diese Erscheinungen von Wohlwollen und freundlichem Sinne zwischen Häuptern von Staaten mit verschiedenen politischen Institutionen sind im schönsten Einklange mit dem edlen Gefühle, das die ganze Menschheit als eine große Familie betrachtet, die unter die liebende Vaterföge Gottes, ihres Schöpfers, gestellt ist. Für uns hat dieses Geschenk des Königs von Bayern um so größern Werth, weil wir vorzüglich den erhabenen Character des Gebers im Auge haben. Er ist sehr liebenswürdig im Privatleben, freisinnig in seinen Grundsätzen, zeigt große Theilnahme für Amerika und für die Sache der Griechen, und ist seit früher Jugend ein Gönner der Künste und Wissenschaften. Noch nach langen Jahren werden Amerika's Künstler sich an Baierns hochherzigen König Ludwig erinnern, der ihnen durch diese schöne Gabe Gelegenheit verschaffte, mit den Werken älterer Meister bekannt zu werden.

Brasilien.

Rio Janeiro, vom 22. September. — Die Hoffnungen, den Frieden mit Buénos-Ayres wieder hergestellt zu sehen, werden durch Nachrichten von daher sehr herabgestimmt. Die Feindseligkeiten haben auf dem Rio-Grande wieder begonnen und der Kaiser scheint entschlossen, den Krieg mit dem größten Nachdrucke fortzuführen. Am 14. Sept. ist eine beträchtliche Verstärkung unter den Befehlen des Generals Lecor von hier aus unter Segel gegangen.

Vermischte Nachrichten.

Se. Maj. (meldet man aus Berlin) haben dem Verfasser des bey Leopold Voss in Leipzig erschienenen historischen Werks: Geschichte der Auswanderung der evangelischen Salzburger, dem Legas-

tionrath Panse, eine schwere goldene Medaille zu verehren geruht. (Leipziger Z.)

Bei dem Huth-Fabrikanten Fonsobert in Berlin abonirt man sich jährlich mit 1 Erd'or., dafür erhält man alle 8 Wochen einen neuen Huth im neuesten Geschmack, gegen Zurückgabe des getragenen — eine für Elegants gewiß sehr wünschenswerthe Einrichtung.

Eine Verordnung Sr. Maj. des Kaisers von Rußland bestätigt die früher mitgetheilte Nachricht, daß die Universität von Abo nach Helsingfors verlegt werden solle. Sie wird den Namen „Alexander-Universität in Finnland“ erhalten.

Hofrath Döbereiner in Jena hat mit Traubenkernen einige Versuche angestellt, und dadurch die Ueberzeugung gewonnen, daß sie eine nicht unbeträchtliche Menge des reinsten Gärbestoffs enthalten. Sie würden demnach nicht bloß zum Gärben thierischer Häute, sondern auch in der Schönfärberei (hier zum Behuf der Darstellung grauer und anderer Farben) gebraucht werden können. Da der Gärbestoff dieser Kerne rein ist, so eigneten sich letztere vielleicht auch zur Darstellung eines dem Thee ähnlichen magenstärkenden Getränkes. Die vom Hrn. Hofrath Döbereiner zugleich mitgetheilten Resultate der mit den Traubenkernen angestellten mikrochemischen Versuche bestanden 1) in reinem Gärbestoff; 2) in künstlichem Leder, dargestellt aus Leim und Traubenkernextract; 3) in Papier, welches mit Eisenaufösung gebeizt und nachher mit dem wässerigen Extracte der Traubenkerne behandelt worden.

Es ist schon erwähnt worden, daß der Herr Commerzienrath Hesse aus Berlin sich zu Neustrelitz habe lebendig begraben lassen, um die Brauchbarkeit eines Apparats, den er zur Errettung der Scheintodten erfunden, selbst zu prüfen. Er war dabei 2 Fuß hoch mit Erde bedeckt und brachte 2 Stunden lang in der Erde zu. Diese Nachricht hat dem Hrn. Dr. Gutschmuths, Stadt- und Kreis-Physikus zu Seehausen in der Altmark, Veranlassung gegeben, uns von früheren Versuchen, welche er selbst zu diesem Zweck veranstaltet, Kenntniß zu geben. Der Gedanke, daß alle Jahr eine Anzahl von Menschen trotz aller

Vorsicht lebendig begraben werden, und dann unter der Erde elendiglich ersticken möchten, hat ihn auf die Erfindung eines Werkzeuges geführt, welches den Grabhügel und die Erde in der Gruft eben so wie den Sarg, rasch und ohne Gefahr für den Wiedererwachen, durchdringt, so daß dem im Grabe Befindlichen mittelst desselben, bis seine Wiederausgrabung vollendet ist, eine hinreichende Menge athmenbare Luft, Erfrischungen, Nahrungsmittel, Licht u. s. w. von einer einzigen Person in der kurzen Zeit einer Minute sicher zugeführt werden können. Der Umstand, daß dieß bei jedem auf die gewöhnliche Weise eingesenkten Sarge, aus welchem sich auf der Oberfläche die Stimme oder das Geräusch des erwachten Menschen vernehmen läßt, geschehen kann, erscheint besonders wichtig. Um sich von der Zweckmäßigkeit der Erfindung zu überzeugen, ließ sich der Dr. Gutschmuths selbst im Frühjahr 1822 auf die gewöhnliche Weise in einem 5 Fuß tiefem Grabe beerdigen, und vermittelt seiner angebrachten Rettungsgeräthschaften verweilte er anderthalb Stunde ohne die geringste Beschwerde in der Tiefe, eine Zeit, die zweimal so lang ist, als man sie zum Ausgraben eines Sarges nöthig hat. Der Dr. Gutschmuths stellte auch noch andere Versuche an, z. B. ließ er sich in einem Sarge luftdicht einleimen, um zu sehen, wie lange es der Mensch darin aushalten könne; auch hielt er in dem Sarge unter der Erde eine Rede, welche seine Zuhörer über ihm recht wohl verstanden. Die Versuche mit dem Rettungs- werkzeuge hatten jedesmal den besten Erfolg. Der Erfinder beabsichtigt, eine besondere Schrift mit den erforderlichen Zeichnungen über seine Rettungswerkzeuge herauszugeben.

Das Obergericht in Schaffhausen verurtheilt einen Verfälscher des Weins mit Wasser zu öffentlicher Ausstellung und Zuchthaus.

Die Vereitung des Zuckers aus Runkelrüben wird in vielen Theilen Frankreichs noch immer mit Erfolg betrieben, wiewohl nur noch etwa 25 Fabriken in Thätigkeit sind, die etwa 1 Million Preuß. Pfd. Rohzucker von verschiedener Qualität produziren können.

Se. Maj. der König von Baiern haben auf die an die Königl. Hoftheater-Intendanz zu München von Seite des zur Errichtung eines Denkmals

für Schiller in Stuttgart gebildeten Vereins ergangene Einladung zu bestimmen geruht, das Wilhelm Tell im großen Königl. Hof- und Nationaltheater noch im Laufe dieses Monats aufgeführt und der Ertrag hiervon zur Beförderung jenes National-Unternehmens verwendet werde.

Nachrichten aus Weimar zufolge ist die Königl. Kammerfängerin, Dem. Henriette Sontag, am Sonntag den 1ten November daselbst eingetroffen, und hat am Montag bei einem Dessenier am Hofe vor S. K. dem Großherzog von Weimar und den Prinzen und Prinzessinnen des Hauses gesungen. Den Abend dieses Tages brachte die beliebte Sängerin bei Göthe zu. — Am 14. traf Dem. Henriette Sontag in Frankfurt a. M. ein, und wird daselbst in mehreren Gastrollen auftreten.

In Birmingham wird jetzt eine neue Art Betten, Sophas &c. verfertigt, die elastischer und dauerhafter seyn sollen, als Alles, was man bisher kannte. Und das Material, das man dazu gebraucht, ist Eisen — sind Stahlfedern, die so miteinander verbunden sind, daß sie dem beabsichtigten Zwecke vollkommen entsprechen.

Der Einkieger Kaiser, in Czysowka bei Rybnick, hatte von einem Bekannten aus Oestreich eine Glinte zum aufbewahren erhalten; in der Meinung sie sey nicht geladen, zielte er im Scherz nach seinem 7 Monat schwangern Weibe. Das Gewehr ging los und sie stürzte entsezt zu Boden. Wieder ein neuer Beweis wie vorsichtig man mit Schieß- Gewehr umgehen sollte, um Unglück zu verhüten.

Getreide - Preise.

Berlin, vom 17. November. — Wenn gleich durch das anhaltende Regenwetter der Wasserstand sich in so weit gebessert hat, daß die mit Getreide beladenen Schiffe ohne abzuleichten auf hier schwimmen können, so wird dennoch der hiesige Wassermarkt von Getreide nicht überführt, da außer den Schiffen, die unterwegs ausladen, so manche Ladung nach Potsdam, zur Deckung der dortigen Consumption und der Königl. Magazine, schwimmt, die dem hiesigen Markt entzogen wird. Aus diesem Grunde behaupten sich hier fortwährend die Preise, und

die Eigner können nicht zu Boden-lagern kommen. In Stettin wird fortwährend Roggen auf hier abgeladen, größtentheils Vorpommersche Waare, der Hinterpommersche ist in Stettin knapp, und wird um 2 Rthlr. pr. Wspl. besser als jener bezahlt. — Weizen, polnischer, hält sich im Preise unverändert auf 47 à 48 Rthlr. im Einzelnen wird er auch wohl mit 2 Rthlr. pr. Schfl. verkauft. Der Saal-Weizen wird mit 38 bis 40 Rthlr. pr. Wspl. zu 24 Schfl. verkauft, und geht auch ziemlich rasch ab. — Roggen ist zu verschiedenen Preisen zu haben, je nachdem er nahe oder entfernt, leicht oder schwer ist. Waare von 85 bis 86 Pfd. schwer, die hier ist, wird noch mit 37½ à 38 Rthlr. bezahlt, schwimmender in der Nähe von Spandau ist zu 36½ à 37 Rthlr. zu haben; erst abgeladener, von 83 bis 83½ Pfd. schwer, ist zu 36 Rthlr., auch wohl etwas billiger zu haben, weil bei diesem die Einwinterung zu befürchten ist. Auf Lieferung zum Frühjahr wird nichts gehandelt; die Forderungen der Verkäufer sind zu verschieden und hoch, so daß die Käufer darauf nicht eingehen wollen. 33 Rthlr. ist wohl zu bedingen pr. Wspl. zu 25 Schfl. frei hier am Vollwerk. — Hafer, schwere Waare ist mit 19 Rthlr. pr. Wspl. an Consumenten verkauft worden, Bruch-Hafer ist zu 18 Rthlr. theils hier theils schwimmend zu haben, und ist nicht viel am Wege, was verkäuflich wäre; die großen auf hier abgeladenen Parthieen sind für die Königl. Magazine in Berlin und Potsdam bestimmt.

Königsberg i. Pr., vom 15. November. — Seit unserm letzten Bericht ist es mit Getreide um so mehr wieder flauer geworden, da auch die holländischen Märkte nachgeben: weil aber der Vorrath von Roggen im Lande beschränkt ist, so dürfte dies ein Sinken des Preises veranlassen. Die Kauflust für Weizen hat sich gelegt, und man würde heute vermuthlich wieder unter den jüngst angegebenen Preisen ankommen können. Hafer bleibt vernachlässiget, und ist gute Futter-Waare zu 90 à 100 Fl. zu kaufen. Gerste ohne Umsatz unter nomineller Notirung. — Mit andern Artikeln ist es gleichfalls stille. Mainz, vom 12ten November. — Unser letzter Markttag war im Fruchthandel sehr lebhaft.

Alle Preise gingen merklich höher, indem sowohl den Rhein hinauf als hinunter bedeutende Versendungen gemacht wurden. Die Mittelpreise blieben folgende: Weizen 8 fl. 20 kr. — Korn 6 fl. 57 kr. — Gerste 4 fl. 55 kr. — Hafer 3 fl. 7 kr. — Spelz 3 fl. 5 kr. pr. hies. gr. Malter.

Stettin, vom 13. November. — Weizen wurde etwas alter am Wasser zu 36 Rthlr. aus- geboten, ohne Käufer zu finden. Roggen. Neuer Hinterpommerscher, ist in den ersten Tagen noch zu 31. Rthlr. auf Frühjahr-Lieferung bedungen. Für Vor- und Neupommerschen in loco sind 30½ à 30¾ Rthlr. bezahlt. Von letztern beiden Gegenden sind jetzt mehrere Parthieen an der Stadt, worüber unterhandelt wird. Gerste. Neue nicht aus- geboten, nach alter keine Frage. Von Hafer ist ein kleiner Posten alter, 48 à 50 Pfd. schwer, zu 15 Rthlr. gekauft. Für einen ähnlichen Posten neuen sind 15½ Rthlr. geboten, aber unter 16 Rthlr. nicht erlassen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Sohne, hat die Ehre allen Theilnehmenden anzuzeigen

Glausche den 17. November 1827.

v. Prittwig.

Heute früh um 5 Uhr wurde meine Frau von einem gesunden Mädchen sehr glücklich entbunden. Breslau den 21. November 1827.

Dr. Sigulus.

Das am 16. huj. erfolgte plötzliche Ableben unsers theuern Vaters und Waters, des Königl. Gymnasien-Direktors G. W. Körber hieselbst, zeigen wir hierdurch den nahen und entfernten Freunden des Entschlafnen an, bitten um die Fortdauer Ihrer Gesinnungen gegen uns und sind auch ohne schriftliche Beweise von ihrer tiefgefühlten Theilnahme überzeugt.

Hirschberg den 20. November 1827.

Amalie Körber, geb. Hartung,
als Wittwe.

Estlie	} als Kinder des Vollendeten.
Eveline	
Wilhelm	
Thecla	

Theater. Sonnabend den 24sten: zum sechstenmal: Oberon; König der Elfen.
Sonntag den 25sten: Johanna von Montfaucon. Johanna, Mad. Birch-
Pfeiffer vom Königl. Hoftheater zu München, als Gast.

In der privilegirten Schlessischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottlieb Korn's
Buchhandlung ist zu haben:

Voigt, J. Geschichte Preussens v. d. ältesten Zeiten bis zum Untergange d. Herrschaft des Deutschen Ordens. 22 Bd. gr. 8. Königsberg. Vornträger. 3 Rthlr.
Scharer, W., Vorschriften. 3 Hefte. quer Fol. Freyburg. Herber. 6r. 3 Rthlr.
National-Kalender für die deutschen Bundesstaaten auf das Jahr 1828, sachlich eingerichtet von E. C. André. 6r Jahrg. M. Abbild. gr. 4. Stuttgart. Cotta. 6r. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Witbnis George Cannings, geb. den 11ten April 1770 gestorben d. 8ten August 1827, gemalt von Stewardson. lithogr. von Heine. Fol. Berlin. Reimer. 23 Sgr.

Neue Taschenbücher für das Jahr 1828.

Militair-Almanach, allgemeiner. 1r Jahrg. Mit Kpfen. 12. Darmstadt. Leske. geb. in Fut. 2 Rthlr. 20 Sgr.
Theater-Almanach, Berliner auf d. Jahr 1828. Ein Neujahrs-geschenk für Damen. Herausg. von M. G. Saphir. 12. Berlin. Cosmar & Krause. ord. Ausg. geb. in Fut. 2 Rthlr. 8 Sgr.
bessere dto. mit Goldschn. 2 Rthlr. 20 Sgr.

Verordnung wegen der Erhebung der Eingangs-, Ausgangs- und Durchgangsgaben und wegen Ergänzung der Zollordnung. Gegeben Berlin den 30sten October 1827. 8 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maass.) Breslau den 22. November 1827.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weizen	1 Rthlr. 23 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 18 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 14 Sgr. 6 Pf.
Roggen	1 Rthlr. 21 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 15 Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 10 Sgr. = Pf.
Gerste	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 3 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 1 Sgr. 6 Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. 6 Pf. —	1 Rthlr. 27 Sgr. 9 Pf. —	1 Rthlr. 25 Sgr. = Pf.
Hirse	1 Rthlr. 1 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. = Sgr. = Pf.

Angelommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Graf v. Lentrum, Major, von Kauffung; Hr. Baron v. Hofberg, Kammerherr, von Drausnitz; Hr. Baron v. Zedlitz, Major, von Neumarkt; Hr. Baron von Zedlitz, von Kapsdorf; Hr. Elsner, Oberamtmann, von Neudorf; Hr. v. Reibnitz, Major, von Höckricht; Baronesse von Sauerna, von Simmelsdorf; Hr. Hesse, Kaufmann, von Hamburg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Maisan, Gutsbes., von Landeshut; Hr. Lynen, Kaufmann, von Stollberg; Hr. Winthaus, Kaufm., von Lüderscheid; Hr. Rabenack, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Miese, Kaufm., von Magdeburg. — Im goldnen Baum: Hr. Eirves, Justiz-Commissar, von Meisse; Hr. Jonas, Haupt-Steuer-Verbant, von Alt-Grottfau; Hr. v. d. Hardt, Hauptmann, von Schweidnitz. — Im Hotel de Pologne: Herr Graf v. Pfeil, Landes-Eltester, von Ellguth; Hr. Graf v. Pfeil, von Damitz; Hr. v. Tschirsky, von Kobelau. — Im goldnen Zepher: Hr. Graf v. Burghaus, von Wühlatsch; Hr. v. Nakmer, Major, von Oppeln; Hr. Bartsch, Kontrolleur, Hr. Grünhagen, Apotheker, beide von Trebnitz; Hr. v. Zerbini, Partikulier, von Posen. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Tschammer, Landschafts-Director, von Hochbelsch. — Im weißen Adler: Hr. Baron v. Löwen, von Oels; Hr. Meymann, Syndikus, von Jauer; Hr. Drogand, Hr. Nischke, Kaufleute, von Neumarkt. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Mettner, Oberamtm., von Simmelwitz. — In der großen Stube: Hr. v. Hautcharmon, Rittmeister, von Allerheiligen; Hr. Graf v. Mycielsky, von Golowe; Hr. v. Schimonsky, von Gros-Muritsch; Gräfin v. Mycielsky, von Samter. — In der goldnen Krone: Hr. Kambly, Justiz-Actuar, von Ranth. — Im Privat-Logis: Herr Otto, Kanzler, von Schlauphoff, Nicolaisstrasse No. 7; Hr. Rasdecke, Hofprediger, von Bernigerode, Schmiedebrücke No. 35; v. Lettgau, Major, von Wohlau, Alsterplatz No. 4; Hr. Wicke, Rentant, von Silberberg, Schuhbrücke No. 58; Hr. Wirthschafts-Commiss., von Rosdengowo, Mathiasstrasse No. 93.

Erste Beilage zu No. 139. der privilegirten Schlessischen Zeitung.

Vom 24. November 1827.

(Bekanntmachung.) Der von uns mittelst Steckbriefs vom 6ten October d. J. verfolgte Tagearbeiter Mathias Patuske ist am 14ten d. M. aufgegriffen und wieder hier eingebracht worden; welches hiermit bekannt gemacht wird. Trebnitz den 20sten November 1827.

Königliches Land- und Stadtgericht.

(Concert-Anzeige.) Die Befreiung von Jerusalem, großes Oratorium von Abbé Stadler, wird Mittwoch den 28. November, in der Aula Leopoldina vom akademischen Musik-Verein unter Mitwirkung hochgeschätzter Dilettanten aufgeführt. Alle Gönner und Freunde der Musik werden hierzu ergebenst eingeladen, von den Vorstehern des Vereins

Kahl. Gumprecht. Gyrdt.

Billetts à 15 Sgr. sind zu haben in der Leukart'schen und Förster'schen Musikhandlung, so wie des Abends an der Kasse. Anfang und Ende des Concerts besagen die Anschlag-Zettel.

(Wesentliche Vorladung.) In der Gegend zwischen Pawlowitz und Staudé, Plesser Kreises, sind in der Nacht zum 2ten November c. 16 Kupferplatten auf 5 Schubkarren angehalten worden. Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen und spätestens bis zum 21sten December c. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Objecte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verursachten Gefälle-Defraudationen zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen für immer werden präcludirt, gegen sie in contumaciam resolvirt, und über die angehaltenen Gegenstände nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln den 13ten Novbr. 1827.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Bekanntmachung.) Die in der nothwendigen Subhastationsfache des zur Major von Obielau'schen erbchaftlichen Liquidationsmasse gehörigen, nach der Taxe vom 19ten Juli 1826 mit Rücksicht auf die in der derselben angereicherten Requisition vom 22. September 1826 und des beigesetzten landschaftlichen Antwortschreibens vom 20sten November 1826 entwickelten Verhältnisse der abgezweigten Colonie Neu-Syllmenau und des intabulirten aber nicht recipirten Canons von 50 Rthlr., ingleichen der Robothfreiheit der 5 Bauern und des den kleinen Leuten verkauften Ackers von 29 Schff. 8 Mgn. auf 39,654 Rthlr. 2 Sgr. 9 Pf., nunmehr aber um 430 Rthlr. 12 Sgr. 6 Pf. niedriger, also nur auf 39,223 Rthlr. 20 Sgr. 3 Pf. landschaftlich abgeschätzt, im Fürstenthume Breslau und dessen Breslauschen Kreise gelegenen ritterlichen Guts Syllmenau unterm 12ten December v. J. angelegten Versteigerungs-Termine sind aufgehoben und dagegen neue Versteigerungs-Termine auf den 21sten August 1827, den 23sten November 1827, und den 27sten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Oberlandes-Gerichts-rath Herrn Bergius im Partheienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichtshauses angesetzt worden. Es werden daher hierdurch alle zukünftigen Anstufungen aufgefordert, in Person oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehenen Mandatar aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu für den Fall erwaniger Unbekanntheit die Herren Justiz-Commissionsräthe Klettke und Masfeli und der Hr. Justizrath Wirth vorgeschlagen werden, besonders in dem letzten Termine zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudication an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die Taxe und Erläuterungen derselben können in der hiesigen oberlandesgerichtlichen Registratur zu jeder schicklichen Zeit mit Ruße nachgesehen werden. Breslau den 10. April 1827. Königl. Preuss. Oberlandes-Gericht von Schlessen.

(Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Vormundes der Justiz-Commissions-Rath Kobligschen Minorennen, Justiz-Raths Vahr, ist die Subhastation des im Fürstenthum Breslau und dessen Breslauischen Kreise gelegenen, dem gewesenen Kriegs-Rath Carl Friedrich von Simroth gehörigen Gutes Heidänchen, auch Naschwitz genannt, nebst Zubehör, welches im Jahre 1827 nach der dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden, in beglaubter Abschrift beigefügten Taxe auf 18,950 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf. abgeschätzt ist, von uns verfügt worden. Es werden alle zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in den angeetzten Bietungs-Terminen am 25ten Juni 1827, am 27. September 1827, besonders aber in dem letzten Termine am 27. December 1827 Nachmittags um 3 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Starke im hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hause in Person, oder durch einen gehörig informirten und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehenem Mandatar aus der Zahl der hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Justiz-Commissarien (wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft die Justiz-Commissions-Räthe Klettke, Masseli und Justiz-Commissarius Bolzenthal vorgeschlagen werden), zu erscheinen, die Bedingungen des Verkaufs zu denen besonders gehört, daß 3340 Rthlr. Pfandbriefe abgelöst werden müssen, zu vernehmen, ihre Gebote zum Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudikation an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolge. Breslau den 12. Februar 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Avertissement.) Von Seiten des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts von Schlesien wird hierdurch bekannt gemacht, daß auf den Antrag des Königl. Pupillen-Collegii hieselbst die Subhastation der im Fürstenthum Brieg und dessen Strehlenschen Kreise gelegenen, civilisirter den Geschwistern v. Aulock und naturaliter zur erbbschaftlichen Liquidations-Masse des am 14. Februar 1825 zu Nieder-Peissau verstorbenen Majors Ernst Ferdinand Ludwig v. Kurssel gehörigen Rittergüter Plohmühle und Verzdorf, nebst allen Realitäten, Gerechtigkeiten und Nuzungen, welche im Jahre 1826 nach der in vidimirter Abschrift, dem, bei dem hiesigen Königl. Ober-Landes-Gericht aushängenden Proclama beigefügten, zu jeder schicklichen Zeit einzusehenden Taxe, landschaftlich auf 41,894 Rthlr. 5 Pf. abgeschätzt ist, befunden worden. Demnach werden alle Meist- und Zahlungsfähige hierdurch aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraum von 9 Monaten vom 23. Mai 1827 an gerechnet, in den hierzu angeetzten Terminen, nämlich den 24. August 1827 und den 23. November 1827, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 23ten Februar 1828 Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichts-Rath Herrn Höpner, im Partheien-Zimmer des hiesigen Ober-Landes-Gerichts-Hauses, in Person, oder durch gehörig informirte und mit Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien, wozu ihnen für den Fall etwaniger Unbekanntschaft der Justiz-Commissarius Dziuba, Paur und Reumann vorgeschlagen werden, an deren einen sie sich wenden können, zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen, daß der Zuschlag und die Abjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolge. Zugleich wird der seinem Charakter und Aufenthalt nach unbekannte Real-Gläubiger Carl Gotthilf Hinkel hiernit vorgeladen, in diesen Terminen, besonders in dem letzten peremptorischen Termine, seine Gerechtsame wahrzunehmen. Auf die nach Ablauf des peremptorischen Termins etwa eingehenden Gebote wird, in so fern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, aber keine Rücksicht genommen werden, und soll, nach gerichtlicher Erlösung des Kaufschillings, die Löschung der sämtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leter ausgehenden Forderungen, und zwar letztere ohne Production der Instrumente verfügt werden. Zugleich wird bekannt gemacht: daß der Meistbietende ein Drittel des Kaufpreises vor der Natural-Übergabe, 8 Tage nach dem Zuschlage entweder baar, oder in solchen auf den Gütern haftenden Hypotheken-Instrumenten, welche durch das Meistgebot unzweifelhaft zur Perception gelangen, ad depositum judiciale einzahlen, die auf den Gütern eingetragenen Pfandbriefe nach dem Nennwerthe ohne Anrechnung des Agio auf das Kaufgeld übernehmen, für den Ueberrest des Kaufgeldes aber bis zur gänzlichen Distribution der Masse 5 pCt. Zinsen ad depositum entrichten soll. Gegen Breslau den 13. April 1827. Königlich Preussisches Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

(Subhastations-Bekanntmachung.) Auf den Antrag des Destillateur Warfus soll das dem Guthsbesitzer Krebs civiliter und der Eleonore verehelichten Hennig naturaliter gehörige, und wie die an der Gerichtsstelle aushängende Tax-Ausfertigung nachweist, im Jahre 1827 nach dem Materialienwerthe auf 16,707 Rthlr. 5 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 Prozent aber, auf 21,581 Rthlr. 5 Sgr. abgeschätzte Haus No. 887 des Hypothekenbuchs, neue No. 30. auf der Antonienstraße belegen, im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama aufgefordert und eingeladen: in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 23ten November 1827 und den 23ten Februar 1828, besonders aber in dem letzten und preemtorischen Termine den 24ten April 1828 Vormittags um 10 Uhr vor dem Hrn. Kammergerichtss-Assessor Leichert in unserm Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll nach gerichtlicher Erlegung des Kauffchillings die Löschung der sämtlichen eingetragenen, auch der leer ausgehenden Forderungen und zwar der letztern, ohne daß es zu diesem Zwecke der Produktion der Instrumente bedarf, verfügt werden.

Zu bemerken ist: daß die in dem frühern Patente angesetzten drei Termine wegfallen.

Breslau den 18ten September 1827.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

(Bekanntmachung.) Es soll auf Antrag mehrerer Real-Gläubiger des Eichorien-Fabrikant Vober die vor dem Oberthore in der Mehlgaſſe No. 703. a. belegene Voberſche Eichorien-Fabrik auf ein Jahr in Termino den 5ten December c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Hufeland an den Meistbietenden verpachtet werden. Cautions- und zahlungsfähige Pachtlustige werden hiezu mit dem Bemerken eingeladen, daß die diesfälligen Pachtbedingungen ihnen in dem Bietungs-Termine bekannt gemacht werden sollen. Zugleich sollen die in diesem Termine vorhandenen, zur Eichorien-Fabrikation dienenden Waarenbestände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, wozu zahlungsfähige Käufer gleichzeitig eingeladen werden, mit dem Beifügen, daß in Termino zugleich ein Verzeichniß der Waarenbestände den Kaufstuzigen zur Einsicht vorgelegt und der Pacht-Contract mit dem Bestbietenden abgeschlossen werden wird.

Breslau den 8ten November 1827.

Das Königliche Stadt-Gericht.

(Avertissement.) Die zum Nachlaß der am 15ten April 1825 hieselbst verstorbenen Ehefrau des Erbsassen Beyer, Anna Rosine, zuvor verwittwet gewesenenen Bloch, geborenen Staske, gehörigen Grundstücke, nämlich 1) das vor dem Dhlauer Thore sub No. 15. belegene Haus, Hof und Garten, 2) das vor dem Dhlauer Thore sub No. 40. belegene Grundstück, 3) der Antheil an dem weißen Vorwerksacker, 4) das zu Groß-Tschansch sub No. 27. belegene Ackerstück von 6 Morgen und 5) der Antheil an dem unter No. 10. belegenen sogenannten Parschnerschen Aekern, sollen nach dem Antrage der Blochſchen Vormundschaft entweder im ganzen oder in den einzelnen Stücken von Termino Weihnachten 1827 ab an den Meistbietenden verpachtet werden, wozu ein Termin auf den 3ten December 1827 früh um 9 Uhr angesetzt worden ist. Sämtliche Pachtlustige, die Caution zu bestellen vermögend sind, werden daher aufgefordert, sich gedachten Tages zur bestimmten Stunde an hiesiger gewöhnlichen Gerichtsstätte, vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Pohl persönlich einzufinden, ihre Gebote abzugeben und sodann zu gewärtigen, daß dem Bestbietenden die erwähnten Grundstücke pachtweise auf die zu bestimmende Pachtzeit überlassen werden sollen, die Pachtbedingungen werden im Termine zugleich bekannt gemacht werden. Uebrigens ist der Blochſche Vormund, Erbsaß Rabe, vor dem Dhlauer Thore, angewiesen worden, jedem Pachtstuzigen die ausgebotenen, zu verpachtenden Grundstücke, auf Verlangen zur Besichtigung nachzuweisen.

Breslau am 23ten October 1827.

Königliches Stadt-Waisen-Amt.

(Bekanntmachung.) Die im Weihnachts-Termin d. J. fälligen Zinsen hiesiger Stadtoobligationen werden in unserer Kammereistube vom 10ten bis inclusive 22ten k. Mts. mit Anschluß der Sonntage in den Amtsstunden ausgezahlt werden. Brief den 20sten November 1827.

Der Magistrat.

(Edictal=Citation.) Auf dem zu Altwaltersdorff, hiesigen Kreises, gelegenen Jagnaß Heymannschen, jetzt Joseph Heymannschen Bauergute, haftet ex Sententia de publicata den 14. März 1806 für den verstorbenen Königl. Kommerzienrath Herrn Ludwig zu Mittelwalde ein Kapital von 233 Rthlr. 10 Sgr. Da nun nach der Angabe des Cessionarii dieser Forderung, Herrn Rentmeister Heidrich zu Mittelwalde, das Original-Urtheil auf dessen Grund die Eintragung des Kapitals erfolgt, und der demselben beigefügte Hypotheken-Schein gleichfalls vom 14. März 1806 verloren gegangen: so werden auf dessen Antrag hierdurch alle diejenigen, welche an diese Forderung und das darüber sprechende Urtheil, was die Stelle des Instruments vertritt, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben glauben, hierdurch vorgeladen, in dem auf den 29. December a. c. Vormittags 9 Uhr alhier zu Rathhause anberaumten Termine zu erscheinen, das bezeichnete Original-Instrument zu produciren und ihre Rechte an demselben vollständig nachzuweisen, widrigenfalls solches amortisirt, der etwaige Inhaber seines Anspruchs daran für verlustig geachtet und der Extrahent dieses Aufgebots als Eigenthümer obiger Kapitals-Post angesehen, auch auf dessen gerichtlich zu leistende Quittung die Löschung desselben im Hypotheken-Buche verfügt werden wird. Habelschwerdt den 16. September 1827.

Das Königl. Stadt-Gericht.

(Subhastations-Patent.) Das hieselbst sub No. 153. auf der Hospital-Gasse belegene, dem Tuchmacher Carl Friedrich Hertel gehörige, auf 400 Rthlr. gerichtlich gewürdigte Haus, soll Schuldenhalber in dem auf den 1sten Februar k. J. Vormittags um 11 Uhr vor dem Land- und Stadt-Gerichts-Director Seyer in unserm Geschäfts-Local anberaumten einzigen Bietungs-Termine plus licitando verkauft werden. Es werden daher Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige zu diesem Termine unter der Maassgabe vorgeladen, daß, in sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten, an den Meistbietenden der Zuschlag erfolgen soll. Ramlau den 14ten November 1827.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Die Herzoglich Braunschweig Delsnische Kammer zu Dels macht hierdurch bekannt, daß die Schloßbrauerei und Brännweinbrennerei mit einer Hopfen-Plantage von Johannis kommenden Jahres ab, auf sechs sich folgende Jahre im Wege der öffentlichen Bietung verpachtet werden soll. Pachtlustige werden daher eingeladen sich den 1sten December c. a. Vormittags um 9 Uhr in dem Geschäfts-Local der Herzoglichen Kammer zu Dels in Person oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte einzufinden, sich über ihre Qualification und Cautionsfähigkeit genügend auszuweisen, ihre Gebote unter den aufgestellten Bedingungen abzugeben und den Zuschlag nach eingegangener Herzoglicher Genehmigung zu gewärtigen. Uebrigens können die Verpachtungsbedingungen in der Herzoglichen Kammer-Kanzlei zu Dels eingesehen, so wie die zur Verpachtung angezeigten Gegenstände an Ort und Stelle in Augenschein genommen werden. Dels den 30sten October 1827.

Herzoglich Braunschweig Delsische Kammer.

(Edictal=Citation.) Da das Hypothekenbuch von Weiskern und Escheltisch, Wohlauschen Kreises, auf den Grund der in der gerichtlichen Registratur vorhandenen und von den Besitzern einzuziehenden Nachrichten regulirt werden soll, so werden alle und jede, welche dabei ein Interesse zu haben vermeinen und ihren etwaigen Ansprüchen die, mit der Ingrossation verbundenen Vorzugsrechte zu verschaffen gedenken, hierdurch aufgefordert, binnen drei Monaten und längstens in dem peremptorischen Termine den 29sten Januar 1828 vor uns hieselbst zu erscheinen, ihre Forderung anzumelden und deren Richtigkeit nachzuweisen, widrigenfalls die Außenbleibenden ihre vermeintlichen Realrechte gegen die Dritten im Hypothekenbuche eingetragenen Besitzern nicht mehr ausüben, und jedenfalls mit ihren Forderungen den eingetragenen Posten nachliehen sollen. Den eine bloße Servitut behauptenden, bleiben ihre Rechte Inhalts des Allgemeinen Land-Rechts Theil 1. Tit. 22. §. 16. und 17. und 58. des Anhangs zwar vorbehalten, es bleibt ihnen aber auch überlassen, selbige eintragen zu lassen. Eschirnau den 3ten September 1827.

Das Gerichts-Amt für Weiskern und Escheltisch.

(**Öffentliche Bekanntmachung.**) Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß auf den Antrag des Besitzers der zu Semmelwitz, Jauerschen Kreises sub No. 24, belegenen Wasser-, Mehl- und Brett-Mühle, so wie der dazu gehörigen, sub No. 20, belegenen 3 Ruten Acker, Ernst Wilhelm Opitz und der Hypotheken-Gläubiger jenes Grundstücks, im Wege der freiwilligen Subhastation veräußert werden soll. Die gerichtliche Taxe dieses auf 961 Rthlr. 20 Sar. abgeschätzte Fundt, kann zu jeder schicklichen Zeit in der Registratur des unterzeichneten Gerichts-Amtes und im Gerichts-Kretscham zu Semmelwitz, woselbst solche aushängt, eingesehen werden. Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige werden demnach hierdurch zu dem diesfals auf den 21sten Dezember d. J. anberaumten einzigen peremptorischen Bietungs-Termine in die Gerichts-Kanzlei des unterzeichneten Justitiarii eingeladen, um ihre Gebote abzugeben, demnachst aber den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen. Jauer den 19ten November 1827. Das Reichsgräfl. von Rostk & Nienckische Gerichts-Amt der Herrschaft Lobris. F. Stuppe.

(**Auction.**) Es sollen am 29ten November c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr in dem Kretscham zur goldenen Sonne vor dem Schweidnitzer Thore die zum Nachlaß der verelichteten Goldberg, geb. Gatter, gehörigen Effecten, bestehend in Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Wirthschaftsvorräthen, an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 21. November 1827. Der Stadtgerichts-Secretair Seger.

(**Anzeige.**) Künftigen Montag den 26sten d. M. früh um 10 Uhr wird auf hiesigem Königl. Packhose eine Parthie Hamburger Raffinade in 6 diversen Fässern, aus dem bei Mllzig am 29sten v. M. verunglückten Kahn bei Schiffer Christian Heyder, unversteuert für Rechnung der unterzeichneten Compagnie verkauft werden. Breslau den 24ten November 1827. Die Breslauer Strom-Assicuranz-Compagnie.

(**Auction.**) Dienstag und Mittwoch als den 27sten und 28sten November, früh um 9 Uhr und Nachmittag um 2 Uhr, werde ich in meinem Local, Ohlauer Straße im blauen Hirsch, ein Laager von seidenen und baumwollenen Zeugen, Cambriks, Mull, Bastard, seidne und wollne Tücher von verschiedener Größe, Parchent und diverse andere Artikel öffentlich versteigern. Dienstag von 11 bis 12 Uhr kommt ein Nachlaß von schönen weiblichen Kleidungsstücken vor. Pierre, concess. Auctions-Commiss.

(**Wein-Auction.**) Für auswärtige Rechnung werde ich Donnerstag den 29sten November c. Albrechtsstraße No. 13, im Keller, früh um 10 Uhr, meistbietend in kl. Pr. Court. versteigern:
4 Dohost feinen Medoc,
2 dto. rothen Roussillon,
5 dto. schönen weißen Franz-Wein,
1 dto. Pinot.

Fähndrich, Auctions-Commissarius.

(**Zur Nachricht.**) Zugtiere und Stierthalber von reiner Schweizer- und Steyermärker Race stehen auf den Reichsgräfl. Anton v. Magnis'schen Herrschaften zum Verkauf. Von den Steyermärker Viehstämmen sind auch Kalben und Absackfäler zu haben. Kaufliebhaber belieben sich in Portofreien Briefen zu verwenden an das Reichsgräfl. Anton v. Magnis'sche Wirthschafts-Amt in Ekersdorf bei Glas.

Für Ein Hundert Thaler Preussisch Courant offerirt die Paschysche Wagen-Handlung in der Neustadt zu Breslau einen beinahe ganz neuen geschnackvollen in vier englischen Federn hängenden, zweispännigen halbgedeckten Wagen, von so ganz vorzüglicher Dauer, daß, obgleich es bei alten Wagen eben nicht gebräuchlich ist, Garantie hinsichtlich deren Dauer zu gewähren, ich dennoch fünf Jahre für jede Haupt-Reparatur welche fünf Thaler übersteigt, bei diesen Wagen einsehe. Briefe werden nur postfrei angenommen.

(**Bekanntmachung.**) Das am 14ten d. M. zu Gros-Schossnig, Breslauer Kreises, abgebrannte Frau-Urbar mit Branntweinbrennerei soll auf Erbpacht ausgethan werden. Kauflustige haben sich bei dem Wirthschafts-Amt, daselbst zu melden.

Friedrich Freyherr von Sauerma.

(Zu verkaufen.) Ein Mahagoni-Flügel ist billig zu verkaufen auf der neuen Weltgasse No. 36. bei Hh. Wärrich.

(Zu verkaufen.) Auf dem Dominium Dittersbach bei Winzig, stehen eine tragende Eselin und zwei Esel-Hengste zu sehr billigem Verkauf und können dieselben sowohl zusammen als auch einzeln abgelassen werden.

(Wagenverkauf.) Auf der kleinen Groschengasse No. 10. steht ein gebrauchter moderner Staatswagen mit eisernen Rren, blau auslackirt für 100 Stück Dukaten zu verkaufen. Das Nähere beim Wagenlackirer Sokolowsky, Parterre.

L i t t e r a r i s c h e A n z e i g e .

In Joh. Friedrich Korn des ältern Buchhandlung erschien so eben:

Daß die evangelische Kirche sich jedes Sieg's erfreut, den das Licht irgendwo erringt. Predigt an dem Gedächtniß-Tage der Reformation 1827 in der St. Elisabeth-Kirche, gehalten von Dr. C. G. Escheggen, Superintendent, Pastor Primarius und Inspektor sämtlicher Kirchen und Schulen. Gr. 8. Wellpapier. Geh. 4 Sgr.

Der hochwürdige Verfasser hat gewiß durch die so allgemein gewünschte Herausgabe dieser Predigt alle seine Verehrer und jeden Freund und Befenner des Evangeliums, hoch erfreut; denn sie ist ein stärkendes, tröstendes Wort für unsere bewegte Zeit; ein Wort des Friedens und der Liebe; sonach Allen, die an Christum glauben, eine heilige Gabe.

(Neue Musikalien bei C. G. Förster.) Arion mit Begleitung des Pianof. 8tes Heft 5 Sgr. — Orpheus 1ster Band in 2 Theilen 1 Rthlr. 5 Sgr. — Beethoven, Collection de Sinfonies à 4 Mains No. 2. 1 Rthlr. 5 Sgr. — Belcke Cotillon nach Melodien der Oper Jaconde f. Pf. 7½ Sgr. — Czerny Decameron musical p. Pianof. secul. Cah. 10. 15 Sgr. — Dasselbe auf 4 Hände 20 Sgr. — Czerny gr. Duos concertant p. Pianof. et Flûte 2 Rthlr. 5 Sgr. — Giuliani 1 et 2tes gr. Concert p. Guitare avec accomp. de Pianof. à 2 Rthlr. — Herz, Rondeau brill. p. Pianof. avec Orchestre 1 Rthlr. 25 Sgr. — Dasselbe für Pianof. allein 1 Rthlr. — Ders. Variat. sur l'air au Clair de la lune à 4 Mains 25 Sgr. — Huldigung der Freunde, eine Sammlung ausgewählter Modetänze für Pianof. 5tes Heft 1 Rthlr. — Dieselben einzeln No. 41. — 50. à 3½ Sgr. — Kalkbrenner Pieces faciles et progressives p. Pianoforte 10 Sgr. — Moscheles Divertissement sur des airs suisses nationales p. Pianof. 20 Sgr. — Reissiger Rondeau mignon p. Pianof. 20 Sgr. — Derselbe, deutsche Lieder von Göthe für eine Sopran oder Tenorstimme mit Pianof. 25 Sgr. — A. Romberg, 3 quatuors p. 2 Violons, Alto et Violoncello oe. 67. posthume No. 1, 2, 3, à 1 Rthlr. 7½ Sgr. — Nebst noch sehr viel andern neuen Musikalien.

(Bekanntmachung.) Denen hochgeehrten Gönnern, so wie den resp. Mitgliedern des Handlungsbieners-Instituts, zeigen wir in Bezugnahme an die ergangenen Circulaires hierdurch ergehenst an: daß Morgen Sonntag als den 25ten November c. Nachmittags um 2 Uhr die gewöhnliche Jahres-Rechnungslegung in dem Instituts-Local im Börse-Gebäude statt finden wird; wozu ergebenst einladen. Breslau den 24ten November 1827.

Die Vorsteher des Instituts.

Vorzüglich feines Rüb-Öel

nicht mit Schwefelsäure, sondern mit der dephlogistisirten Salzsäure raffiniert, welches nach den neuesten chemischen Untersuchungen am sparsamsten brennt, durchaus nicht kohl- oder dampft, ist in meiner Oel-Fabrik im Ganzen und Einzeln zu den allerbilligsten Preisen zu haben. F. W. L. Vaudel, Junkerstraße No. 32. der Post schräge über.

(Neuer Journal-Lesezirkel.) Einem verehrten Publikum, meine am Paradeplatz in No. 4. befindliche, mit der 4ten Fortsetzung vermehrte Leihbibliothek empfehlend, zeige ich zugleich an, daß ich vom Januar 1828 an, einen zweiten Journal-Lesezirkel errichte und ersuche diejenigen, welchen daran gelegen ist, die Journale neu zu lesen, mir gefälligst bis zum 20ten December a. c. davon Anzeige zu machen.

B r ä m e r .

A n n o u n c e m e n t.

Der gegenwärtige Elisabeths und der nahe bevorstehende Weihnachtsmarkt veranlassen das unterzeichnete Bureau, zufolge der Bekanntmachung vom 18ten August d. J., daß wir nicht nur allein die Versorgung des Einkaufs aller Gattungen von Waaren und Gegenständen, sondern auch solche zum Verkauf in Commission nehmen, als: a) Landprodukte jeder Art, b) Colonial-Waaren, als: Kaffee, Zucker &c., c) seidene, wollene, leinene Waaren, d) Meublen und eisernes Geschirr &c.

allen hohen Herrschaften und hochverehrten Familien seine Dienste anzubieten und zu Weihnachts- Angebinden für dieselben nach gütiger Bestellung Einkäufe zu machen, und deren Emballage und Zusendung aufs Billigste und Prompteste zu besorgen.

Unter den vielen Gegenständen, die sich hiezu eignen, nennen wir Beispielsweise: Taschenbücher, Fuß- und Modewaaren, besonders Ballstätt für gegenwärtige Winter-Lustbarkeiten, als sonstige Kleidungsstücke, Kinderspielzeug; ferner: Uhren, Medaillen und andere Arten Bijouterien &c.

Zugleich bemerken wir auch für diejenigen auswärtigen Herren Kaufleute, die bei vorkommenden Märkten ihre Sortiments nicht ganz absetzen, und diese kleinen Ueberreste bei uns einzustellen wünschten: daß wir bereit sind, deren Verkauf im Auftrage gegen die billigsten Commissions-Gebühren zu übernehmen. Breslau am 23. November 1827.

Das Anfrage- und Adress-Bureau in der Haupt- und Residenzstadt Breslau am Markte im alten Rathhause.

C. S. C o h n j u n i o r

Englische und Französische Kurze Waaren = Handlung en gros.

Blücherplatz No. 19.

empfehle sein von der Leipziger und Frankfurter Messe aufs neueste und stärkste assortirte Waarenlager, bestehend: in allen Arten Galanterie-, Parfumerie-, Bijouterie-, Bronze-, Porzellan-, lackirte, plattirte und optische feine und ordinaire Kurze-Waaren. — Liverpooler-, Astral-, Studir- und Gaslampen; alle Sorten Dochte, Nachtlichte in Schachteln, ächte Anodyne Deckel, Kupferhähnen von Sellier, Spermaceti-Lichte, Venetianische Larven für Herren und Damen in 200 verschiedenen Physiognomien, so wie seidene und Stahl-Larven. — Seidene Herren-Hüte, Modes-Cassiane, wie auch Englische gespaltene bunte Kossleder, und bunte und schwarze Schaafleder, die neuesten Pariser Papiere, Gold- und Silber-Worten und Verzierungen, Aecht- und Zwischgold und Silber, Glasnetten, Kinderlethern, und Kinderspielwaaren, Festes Glanz-Stuhlrohr, Pfefferröhre und Weberrohr, Ballroß-, Norvall- und Hippopodimus-Zähne, letzteres für Zahnärzte, Ebenholz, Mahagoni-Bohlen und Journiere, Hornschreiben, Perlmutter, Schildkröt, Cocosnüsse und Englisch Horn. — Durch direkte Beziehung und persönlichen Einkauf, bin ich im Stande bei reeller Bedienung stets die billigsten Preise zu notiren.

(Ausverkauf.) Einen Rest feiner ächter Mallagas wollen wir aufräumen und verkaufen die Flasche 18 Sgr. inklusive Glas. Breslau den 24ten November 1827.

Hübner und Sohn, am Ringe No. 43. neben der Naschmarkt-Apothek.

(Anzeige.) Gute frische Gläser Butter ist billigst zu haben bei

Carl Hauer, Junkern-Straße No. 34.

(Anzeige.) Mit letzter Post erhielt ich schöne große pommer. Gänsebrüste; auch neuen poln. Süßmilch-Käse und Schweizer-Käse habe erhalten.

Anton Barthel, Schweidnitzer Straße No. 20.

S t o n s d o r f f e r D o p p e l = B i e r

in ganzen und halben Flaschen, ist wiederum bestens zu bekommen, so wie auch neue holländische und einmarinirte Heringe, Elbinger Bricken, nebst allen Spezerei-Waaren zu den nur möglichst billigsten Preisen, bei August Sauermann, auf dem Neumarkt zur blühenden Aloe.

(Einladung.) Auf den 26ten und 27ten d. M. wird in hiesigem Orte die Kirmees gehalten. Indem ich mich mit gutem Biere empfehle, bitte ich um geneigten Zuspruch.

F. Baumert, Brauer in Dömitz.

(Anzeige.) Wir haben unser bisheriges Gewölbe verlassen und ein anderes Lokale im nemlichen Hause bezogen, zu welchem der Eingang durch die Hausthüre und das Lotterie-Comptoir führt und empfehlen uns auch dort einem hochzuverehrenden Publikum.

Breslau den 24. November 1827. Strempel und Zipfel,

im goldnen Anker No. 38., ohnweit der grünen Röhre am Ringe.

§ Ausverkauf eines Lagers von Kinder-Spiel-Waaren. §

Wir sind fest entschlossen, unsern Vorrath hiervon bis Weinachten gänzlich zu räumen; um sicher und schnell zu diesem Zweck zu gelangen, haben wir die Preise sehr bedeutend heruntergesetzt und empfehlen unser Lager zu geneigter Abnahme. Breslau den 24. November 1827.

Strempel & Zipfel, im goldenen Anker No. 38., ohnweit der arünen Röhre am Ringe

(Anzeige.) Da ich für meine Töchter und Pensionairinnen zur Erlernung des Putzmachens ein Mädchen aus Breslau ins Haus genommen habe, so beehre ich mich die gefertigten Sachen zum Verkauf zu empfehlen. Auch werden verschiedene Sachen von andern weiblichen Arbeiten bei mir zu finden seyn, die sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen. Vom 1sten Dezember an, wird Alles auf meine Rechnung zum Verkauf ausgestellt. Das Lokal hiezu ist im Gasthof zum Mohr. Zugleich mache ich bekannt: daß ich noch Raum habe, einige Pensionairinnen in mein Lokal aufzunehmen und empfehle mich daher allen Eltern und Vormündern. Das Nähere ist bei mir selbst zu erfahren. Reisse den 20. November 1827. Mariane Rätcher.

(Anzeige.) Zu Beschreibung der Büchsen, Schübe und Flaschen-Étiquetts in den Apotheken empfiehlt sich
Carl Renner in Parchwitz.

(Offnes Unterkommen.) Einem Wirthschaftsbeamten, der auch polnisch spricht und der genügend darthun kann, einer großen Wirthschaft vorstehen zu können, weist ein Unterkommen zu Weihnachten nach, der Gutsbesitzer Engel auf Domezko bei Oppeln.

(Verlorne Briefftasche.) Auf dem Wege von der Taschen-Gasse bis auf die Carlsgass. ist eine Briefftasche von rothen Maroquin, am 20sten d. M. verloren gegangen, der ehrliche Finder wird ergebenst ersucht, dieselbe auf der Nicolai-Strasse No. 8., 2 Stiegen hoch, gegen eine angemessene Belohnung zurückzuerstatten.

(Verlorne Hühnerhündin.) Eine kleine, weiß und braun geflegerte Hühnerhündin mit braunem Kopf und großen braunen Flecken auf dem Rücken, welche auf den Namen Minerva hört, ist den 19ten Novbr. in der Gegend von Komolowitz, Neum. Kr., verloren gegangen. Wer dieselbe in Breslau auf der Büttnergasse No. 6. abliefern, erhält eine angemessene Belohnung.

(Reise-Gelegenheit) nach Berlin ist beim Vohnkutscher Kastratsky in der Weßgerberg-Gasse No. 3 gewesene Köpfer-Gasse.

(Zu vermietthen) und mit Termino Ostern 1828 zu beziehen ist, bei höchst billigem Mietz-Zins, der ganze aus 9 heizbaren Zimmern und einem großen Nebengelasse bestehende 2te Stock des Hauses No. 50. auf der Schuhbrücke, rechts neben dem Königl. Polizei-Amts-Hause; jedoch ohne Wagenplatz und Stallung, die aber ganz in der Nähe zu haben sind. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer in der ersten Etage zu erfahren.

(Vermietung.) Eine neu gemahlte sehr bequeme Wohnung von 3 Stuben, großer Küche, Speisekammer, zwei Keller, Boden und Zubehör, mit und ohne Stallung und Wagenremise, ist zum Neujahr oder auch gleich zu vermietthen, Werber-Strasse No. 32.

(Zu vermietthen.) Zu der bevorstehenden Landtags-Versammlung sind noch zwei sehr schön meublirte Stuben am Ringe vorn heraus abzulassen. Auch können dieselben als Ansteiger-quartier belassen werden. Das Nähere ist im goldnen Stern am Ringe eine Stiege hoch zu erfragen.

Zweite Beilage zu No. 139. der privilegirten Schlesiſchen Zeitung.

Bom 24. November 1827.

(**Öeffentliche Bekanntmachung.**) Es ſoll der Schreibmaterialien und Kanzlei-Nothdurften-Bedarf des unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichts für das Jahr 1828 von circa 4 Riß fein Kanzlei-Papier; 6 Riß groß Kanzlei-Papier; 300 Riß klein Kanzlei-Papier; 10 Riß groß Concept-Papier; 400 Riß klein Concept-Papier; 24 Riß weiß Altendeckel-Papier; 10 Riß einfach blaues-Papier; 15 Riß doppeltes blaues-Papier; 6 Riß groß Pack-Papier; 4 Riß kleineres Pack-Papier; 200 Pfund Bindfaden; 140 Pfund Siegellack; 1500 Schachteln Oblate verſchiedener Größe; 500 Quart Dinte; 80 Stein gegoffene Lichte; und 5500 Stück Schreibfedern;

an den Mindestfordernden verdingen werden. Zu dieſer Licitation iſt ein Termin auf den 5ten December dieſes Jahres Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Ober-Landes-Gerichtsrath Herrn von Wedel anberaumt worden, und es werden die Lieferungsluſtigen hiermit eingeladen: ſich in dieſem Termine auf dem Ober-Landes-Gericht einzufinden, und ihre Gebothe nach Proben, welche bei dem Botenmeiſter Materne Mittwoch und Sonnabend Nachmittag um 3 Uhr eingeſehn werden können, oder nach in Termino ſelbſt mitzubringenden Proben abzugeben, auch erforderlichen Falles Caution zu leiſten. Breslau den 14. November 1827.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlefien.

(**Bekanntmachung.**) Zum Verkauf der auf 10,560 Rthlr. 10 ſgr. 2 pf. gerichtlich abgeſchätzten Erbpacht-Gerechtigkeit des im Fürſtenthum Neiße gelegenen Gutes Koppendorff, ſteht der dritte peremptoriſche Licitations-Termin auf den 27ten Mai 1828 — vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Rath von Gilgenheimb in unſerm Geſchäftsgebäude an, welches Kaufluſtigen hiermit nachrichtlich bekannt gemacht wird. Ratibor, am 8. Juni 1827.

Königliches Oberlandes-Gericht von Oberſchlefien.

(**Bekanntmachung über die Verdingung des Schreib-Materialien-Bedarfs der Königl. General-Commission von Schlefien für die Jahre 1828.**) Die Lieferung des Schreib-Materialien-Bedarfs für die unterzeichnete Behörde, ſoll auf die Jahre 1828 und 1829 an den Mindestfordernden und Beſtliefernden verdingen werden. Der ungefähre Bedarf beläuft ſich in einem Jahre auf:

- 1) 12 Ries groß Rechnungs-Papier; 2) 3 Ries klein Rechnungs-Papier; 3) 4 Ries Brief-Papier; 4) 5 Ries Relations-Papier; 5) 50 Ries groß Canzellei-Papier; 6) 60 Ries klein Canzellei-Papier; 7) 80 Ries groß Concept-Papier; 8) 6 Ries klein Concept-Papier; 9) 4 Ries blau Altendeckel-Papier; 10) 4 Ries weiß Altendeckel-Papier; 11) 6 Ries groß Pack-Papier; 12) 8 Ries klein Pack-Papier; 13) 1 Ries Lösch-Papier; 14) 20 Pfd. fein Siegellack; 15) 80 Pfd. Kammerlack; 16) 2000 Stück ſtarke Federpoſen; 17) 7500 mittlere Federpoſen; 18) 150 Bleiſtiſte; 19) 150 Nothſtiſte; 20) 2000 Stück große Oblaten; 21) 500 Stück mittlere Oblaten; 22) 140 Schachteln kleine Oblaten, die Schachtel zu 200 Stück; 23) 30 Pfd. feinen Bindfaden; 24) 30 Pfd. mittlern Bindfaden; 25) 700 Ellen rohe Packleinwand; 26) 60 Ellen Wachſleinwand; 27) 2 Pfd. Heſtſeide; 28) 15 Eträhn Heſtzwirn; 29) 30 Stück Heſtnadeln.

Diejenigen, welche ſich auf dieſe Lieferung einzulaſſen wünſchen, haben ihre Proben mit Bezeichnung des Preiſes von den zu liefernden Gegenſtänden bis zum 10ten December a. c. bei uns einzureichen, und ſich in dem auf den 15. December a. c. früh um 10 Uhr angeſetzten beſondern Vietungs-Terrain in unſerm Geſchäfts-Lokale, Katharinen-Straße No. 9., einzufinden. Dabei wird jedoch bemerkt: daß das Gebot nur auf die ganze Lieferung und nicht auf einzelne Gegenſtände angenommen werden kann, und behalten wir uns die Wahl deſſen, dem die Lieferung zugeſchlagen werden ſoll, vor. Die näheren Bedingungen werden am Licitationstermine ſelbſt bekannt gemacht werden. Breslau, den 16. November 1827.

Königliche General-Commission zur Regulirung der gutsherrlichen und bäuerlichen Verhältniſſe von Schlefien.

(Bekanntmachung.) Es werden diejenigen unbekannten Eigenthümer, oder sonst berechtigten Personen, welche an die einem unbekannten und entsprungenen Transportanten am 15ten October d. J. von dem Steuer-Aufsesser Miesel in Mittel-Schreibendorff, Strehlemer Kreises, in Beschlag genommenen 35 Gebind Ungar- und österreichischer Wein 9 Etr. 46 Pfd. an Gewicht, oder an die zum Transport gebrauchten zwei Pferde nebst Wagen und die darauf vorgefundene wollene Decke nebst einem alten Mantel und einem leeren Sack, irgend einen Anspruch zu haben glauben, in Folge § 180 Zhl. 1 Lit. 51 der allgemeinen Gerichts-Ordnung hiermit aufgefordert, ihre Rechte unter Verantwortung über die aus dem Auslande heimlich verübte Wein-Einfuhr binnen 4 Wochen und zwar längstens an dem am 20. December c. anstehenden präklusiven Termin bei dem Königl. Haupt-Steuer-Mitte-Schweidnitz anzumelden und nachzuweisen, und weitere rechtliche Verfügung wegen der in Beschlag genommenen Gegenstände zu gewärtigen, widrigenfalls mit Confiskation des Weins und resp. der aus dem öffentlichen Verkauf desselben erhaltenen Lösung, so wie mit der Verrechnung des aus den übrigen in Beschlag genommenen Gegenständen gelieferten Betrags ohne weiteren Anstand wird verfahren werden. Breslau den 3. November 1827.
Der Geheime Ober-Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor. v. Digeleben.

(Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen-Zahlung.) Bei hiesiger Breslau-Briegsche Fürstenthums-Landschaft sind im Betreff der diesmaligen halbjährigen Weihnachts-Pfandbriefs-Zinsen die Tage zur Einzahlung vom 17ten December bis 24ten ejusd.; zur Auszahlung aber, vom 28sten desselben Monats bis 4. Januar 1828 inclusive, mit Ausschluß der Festtage bestimmt. Die Deposital-Geschäfte werden Mittwoch den 12ten December verhandelt; und die Pfandbriefs-Präsentanten verpflichtet, die Pfandbriefe, sobald deren mehr als drei, auf eine Consignation zu setzen, auch hat jeder Einzahler für die Richtigkeit des eingezahlten Geldes zu haften. Breslau den 15ten November 1827.

Breslau Briegsche Fürstenthums-Landschafts-Direction. (gez.) v. Debschitz.

(Bekanntmachung.) Bei der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft sind für den bevorstehenden Weihnachts-Termin zur Eröffnung des Fürstenthums-Tages der 7te Decbr. d. J. zur Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen die Tage vom 17ten bis zum 23sten Decbr. incl. und zur Auszahlung derselben an die Pfandbriefs-Präsentanten vom 24sten Decbr. bis zum 4ten Januar 1828, an welchem Tage die Kasse geschlossen werden wird, bestimmt. Ratibor den 24. Octbr. 1827.

Direktorium der Oberschlesischen Fürstenthums-Landschaft. v. Reischwig.

(Bekanntmachung.) Bei der Liegnitz-Wohlauischen Fürstenthums-Landschaft 1) wird der diesjährige Weihnachts-Fürstenthumstag am 12. December d. J. eröffnet werden; 2) sind zu der Einzahlung der Pfandbriefs-Zinsen, für Weihnachten 1827 der 20ste, 21ste und 22ste 3) zu deren Auszahlung der 27ste, 28ste, 29ste und 31ste December 1827, der 2te, 3te 4te Januar 1828, Vormittag von 8½ Uhr bis Nachmittags 2 Uhr; 4) ist der 4. Januar k. J. Mittags 12 Uhr zum Kassen Abschluß bestimmt. Gedruckte Vogen zur Anfertigung der, bei Vorzeigung von mehr als zwei Pfandbriefen zur Zinsen Erhebung erforderlichen Verzeichnisse über dieselben, nebst diesfälliger Anweisung, werden vom 1. December d. J. ab, in der hiesigen Landschafts-Registatur unentgeltlich verabreicht werden. Liegnitz den 5. November 1827.
Liegnitz Wohlauische Fürstenthums-Landschaft. L. von Eschammer.

(Vorladung unbekannter Gläubiger.) Das unterzeichnete Stadtgericht ladet alle diejenigen, welche an die in 200 Rthlr. baar Geld und 202 Rthlr. Activa bestehende, und mit 3597 Rthlr. Schulden belastete Concurss-Masse des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Samuel Gottlieb Laube irgend einen Anspruch haben, denselben den 19ten März 1828 Vormittags 10 Uhr auf hiesigem Rathhause vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Assessor von Allock anzuzeigen, und durch Beweismittel zu begründen, widrigenfalls sie alles Unrechts an die Masse werden für verlustig erklärt werden. Als Bevollmächtigte werden auswärtigen Gläubigern die Justiz-Commissarien Herr van der Sloot und Herr Gumprecht in Vorschlag gebracht. Dels den 23sten October 1827.

Das Herzogliche Stadtgericht.

(Bekanntmachung.) Die Lieferung des Bedarfs der hiesigen Straf-Anstalt an Lebensmitteln, Brenn- und Beleuchtungs-Material, auch verschiedenen Bekleidungs- u. Artikeln für das Jahr 1828 soll im Wege öffentlicher Licitation an den Mindestfordernden vergeben werden. Es bestehen die zur Licitation zu stellenden Artikel:

A. An Verpflegungs-Gegenständen

in 1) Kartoffeln 850 Scheffeln, 2) Erbsen 80 Scheffeln, 3) Gerstengröße 50 Scheffeln, 4) Buchweizengröße 50 Scheffeln, 5) Gerstengraupe 50 Scheffeln, 6) Roggenmehl 230 Scheffeln à 68 Pfd. Preuß., 7) Brod 900 Centner, 8) Schottische Heringe 4500 Stück, 9) Butter 640 Pfund, 10) Speck 700 Pfund, 11) Bier 6000 Quart.

B. An Brennz-, Beleuchtungs- und Reinigungs-Materiale

(In 1) Brennholz 224 Klaftern, 2) Lichte 168 Pfund, 3) Brennöl 1500 Pfund, 4) Grüne Seife 600 Pfund, 5) Weinessig 78 Quart, 6) Stroh 22 Schock, 7) Fesen 6 Schock.

C. An Bekleidungs- und Lager- u. Stücken und resp. Material dazu

ln 1) 135 Paar Manns-Schuhen, 2) 50 Paar Weiber-Schuhen, 3) 135 Paar Schürzen-Sohlen.
4) 366 2/3 Ellen Preuß. Hofen- u. Drilling, 5) 46 2/3 weiß und grau gewürfelte Schürzenleinwand, 6) 80 Ellen blaustreifige Schürzenleinwand, 7) 171 4/6 Ellen halbwollnen und halbleinen buntstreifigen Zeug zu Weiberröcken, 8) 1165 Ellen 5/4 Elle breite Hemdenleinwand, 9) 50 Ellen 3/4 Elle breite Drilling zu Handtücher, 10) 40 Stück blaustreifigen Halstüchern, 11) 506 Ellen Strohsack-Drilling, 12) 92 Ellen Leinwand zu Kissenausbezügen, 13) 54 Ellen Leinwand zu Bett-lacken, 14) 343 Ellen Futterleinwand und 15) 450 Ellen ordin. Band zu Arbeits-Schürzen.

Der Termin zur öffentlichen Ausbietung der Lieferung aller vorgenannten Artikel ist auf den 6ten Decbr. a. c. Vormittags um 9 Uhr in der Expeditionsstube der hiesigen Straf-Anstalt Inspection anberaumt und sollen in demselben den Picitanten besonders in Betreff der Bekleidungs-Artikel genaue Proben vorgelegt werden. Entrepriselustige, die eine der zu erstehenden Lieferung angemessene Caution bestellen können und wollen, werden hiermit eingeladen, sich im gedachten Termine hieselbst einzufinden. Uebrigens werden denselben an gedachtem Tage die Termine, in welchen obige Artikel successiv eingeliefert werden müssen, eben so wie die übrigen nicht schwierigen Bedingungen bekannt gemacht werden. Rawaiz den 10. November 1827.

Königl. Landrath Kröbner Kreiseß.

v. Rainbow.

(Subhastations-Proclama.) Auf den Antrag der majorennen, und mit Genehmigung des vormundschastlichen Gerichts der minorennen Erben, der zu Baumgarten verstorbenen Häuslerin Anna Regina Dobiasch, wird die sub No. 90. zu Baumgarten gelegene Häuslerstelle und das sub No. 166. alldort situirte Ackerstück, von denen erstere auf 80 Rthlr., letzteres aber auf 120 Rthlr. Courant, durch die ortsgerechtlichen Taxen vom 1sten September d. J. gewürdiget worden, subhastirt und Terminus unicus et peremptorius auf den 4ten Februar 1828 Vormittags um 10 Uhr angesetzt, zu welchem zahlungsfähige Kauflustige alhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben, und den Zuschlag an den Meistbietenden zu gewärtigen, hierdurch aufgefordert werden. Samenz den 3ten November 1827.

Das Patrimonial-Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz.

(Subhastations=Proclama.) Von dem unterzeichneten Gericht wird auf den Antrag eines Real=Gläubigers im Wege der Execution der sub No. 85. zu Wartha gelegene, dem dortigen Gastwirth Morys Fickert gehörige Garten nebst Scheune und Acker, welches zusammen nach der gerichtlichen Taxe vom 7ten März 1826 auf 1165 Rthlr. Courant gewürdiget worden ist, in den dazu angesetzt Terminen, und zwar: den 28sten December 1827, den 28sten Januar und den 3ten März 1828 öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, weshalb zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert werden, in diesen Terminen, besonders aber in dem letztern, welcher peremptorisch ist, Vormittags um 9 Uhr alhier zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und demnächst mit Genehmigung des Extrahentens den Zuschlag zu gewärtigen. Camenz den 5ten November 1827. Das Patrimonial=Gericht der Königl. Niederländischen Herrschaft Camenz, als Gericht der Stadt Wartha.

(Bekanntmachung.) Bei dem Dominium Dobrzej steht eine Windmühle nebst Wohngebäude, wozu 5 Morgen Ackerland gehören, um einen billigen Preis zum Verkauf und sind die nähern Bedingungen in dem Gräflich v. Reichenbachschen Rent=Amte zu Goshütz zu jeder schicklichen Zeit zu erfahren. Goshütz den 1ten November 1827.

Gräfl. v. Reichenbach Freies Standesherrl. Rent=Amt.

(Zu verkaufen.) Ein junger Stier, zwei tragende Eselstuten und drei Paar Pfauen, sind hierselbst zu verkaufen, und können sich Kauflustige bei dem hiesigen Wirthschafts=Amte melden. Roberwitz den 18ten November 1827.

(Bücherverkauf.) Auf der Kupferschmiedestraße, in der goldenen Granate No. 37. wird unentgeltlich verabsolgt: Anzeiger des Antiquar Ernst No. X. und: Monatsblatt von G. Kronecker in Liegnitz, No. III. November.

(Anzeige.) Auf ein fequestirtes Gut, dessen Intressen jedoch richtig eingehen, da es verpachtet ist, und die Pachtgelder bedeutend überschießen, so daß die Landschaft die Zinsen richtig abführt, werden 3000 Rthlr. Capital, direct hinter den Pfandbriefen, und zwar noch innerhalb des landschaftlichen Pfandbrief=Credits, gegen 3 Jahr Stundung des Capitals, bei richtiger Verzinsung à 5 Procent gesucht. Nähere Auskunft ertheilt der Agent Wallenberg in der goldenen Kanne No. 58. auf der Dhlauer Straße wohnhaft.

(Verpachtung.) Zur Verpachtung der Branntwein=Brennerei zu Bettlern, 1½ Meile von Breslau, steht ein Termin auf den 28sten November c. a. als Mittwoch früh neun Uhr daselbst an.

(Auctionsanzeige.) Verschiedene Handlungs=Utenfilien, als Repositorien, eine Verkaufstafel, eine Hauswage, Schilder, Koffemühle, Lampe ic., div. Specerei=Waaren, wobei auch Schellack, wird meistbietend auf den 26. Novbr. a. c. Nicolai=Strasse No. 47. im Gemölde früh 9 Uhr verkaufen, wozu einladet der concess. Auctions=Commissarius Pieré.

(Anzeige.) Ich zeige hiermit ergebenst an, daß ich jetzt in meinem eigenen Hause (Hinter Dom, Laurentius=Platz No. 1.) wohne. Zugleich ersuche ich Jedermann, Niemanden, er sey wer es wolle, etwas auf meinen Namen unentgeltlich zu verabsoluen, da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle. Stadt, Mauermeister.

(Fasanen=Anzeige.) Auf ganz frische fette wirklich böhmische Fasane und Rebhühner, welche ich den 8ten à 10ten Dezember erhalte, nehme ich vorläufige Bestellungen an, und wird seiner Zeit jeden geehrten Abnehmer mit feister Waare zufriedenstellen.

J. G. Starck auf der Dbergasse No. 1.

Die Seiden=Waaren=Fabrik

von

L. Hermann et Comp. aus Berlin

empfehlen einem geehrten Publikum ihr wohl assortirtes Lager der schwersten und ächtesten Seiden=Stoffe zu diesem gegenwärtigen Breslauer Markte bestens. Unser Stand ist am Ringe im Gasthause zum goldenen Baum, eine Treppe hoch.

(Anzeige.) Unsern geehrten Abnehmern der

Ernterschen Rauch= und Schnupf=Tabake, in den bekannten Sorten, empfehlen uns im gegenwärtigen Markte Gebr. Scholz, Bäckner=Strasse No. 6.

(Anzeige.) Die Pughandlung der verwittweten Johanna Friedländer am Ringe, schräg über der Hauptwache, No. 14. eine Treppe hoch, empfiehlt ihren geehrten Kunden zu diesem Markte eine große Auswahl des geschmackvollsten Damenputzes, als Winterhüte von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis zu 15 Rthlr., Tüllhäubchen von 1 Rthlr. 15 Sgr. bis zu immer steigenden Preisen, Docks à la Giraffe, Kragentücher, Federn, Blumen, Fallbladems u. hst allen andern in dieses Fach einschlagenden Artikeln.

Choralbuch.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Das vollständigste und wohlfeilste Choralbuch, unter dem Titel: Rath- und Hilfsbuch für Organisten und solche, die es werden wollen. Zugleich zum Gebrauch in Seminarien. Enthaltend: Ein Hundert und Achtzig eingeführte Choralgesänge von berühmten, besonders älteren Komponisten, mit Zehn Tausend Zwischenspielen nach dem reinen Satz in Imitationen und Fugen-Thematen, aus der Melodie selbst geschöpft. Von G. G. Klipstein, Lehrer und Cantor in Dels. gr. 4. 79 Bogen Notendruck, fortbestehender Subscriptionspreis: 3 Rthlr.

Ueber dieses mit vielem Beifall aufgenommene Choralbuch giebt die Literatur-Zeitung für Volksschullehrer, Jahrgang 1826, 4tes Quartalheft, folgendes Urtheil, welches wir für diejenigen, die über den Werth und die Brauchbarkeit dieses Wertes noch in Zweifel stehen sollten, wörtlich abdrucken lassen: „Vorstehendes neue Hilfsbuch wird gewiß allen denen willkommen seyn, welchen daran liegt, den Anforderungen, welche besonders unsere Zeit an alle diejenigen macht, denen das Choralspiel bei dem öffentlichen Gottesdienste obliegt, möglichst zu entsprechen. Besonders aber sind es die bei dem Chorale unerlässlichen Zwischenspiele, die der Mehrzahl der Choralspieler, nicht bloß der minder, sondern viel Geübten, die meiste Schwierigkeit machen. Diese erfordern nämlich nicht bloß eine umfassende Kenntniß der Harmonie, sondern vieljährige sorgfältige Übung. Zu diesem Ziele dürften daher wohl die Allerwenigsten gelangen, selbst dann nicht, wenn sie durch schriftliche Übung es zu erreichen suchten. Aber in diesem Choralbuche finden alle einen reichen Schatz von Zwischenspielen in mancherlei Formen und Figuren, so daß, wenn der Choral 10 bis 12 Verse enthält, bei jedem Verse derselbe immer neu erscheint und das Eintönige der Zwischenspiele auf diese Weise ganz vermieden wird. Die Zwischenspiele selbst sind übrigens leicht, gefällig und verdienen ihres Reichthums wegen von Orgelspielern studirt zu werden. Man kann daher wohl behaupten, daß mit diesem Choralbuche und seiner besondern Einrichtung einem bisher noch immer gefühlten Bedürfnisse abgeholfen worden ist. Papier und Druck sind schön, der Preis sehr mäßig.“

Sehr interessante Schrift über das Volksschulwesen.

Im Verlage der Buchhandlung Josef May und Comp. in Breslau ist erschienen und zu haben:

Betrachtungen über das Volksschulwesen, insbesondere unter den Katholiken in Schlesien. In freundschaftlichen Briefen an einen Volksschullehrer auf dem Lande. 1stes Heft. 8. 1827. Geheftet 15 Sgr.

Seit langer Zeit dürfte keine so interessante Schrift als die ebengenannte über das Volksschulwesen erschienen seyn, denn sie ist das Resultat vieljähriger Erfahrung, und giebt nur Erlebtes, nach vorheriger ruhiger und umsichtiger Prüfung. In ihr concentrirt sich das Leben und Wirken in den Volksschulen, seit beinahe dreißig Jahren bis auf unsere Zeit, und gewiß wird das hier Gegebene jedes Volksschulfreundes nahe Theilnahme in Anspruch nehmen, weil wie in der Kirche, so auch in der Schule, eine bewegte Zeit eingetreten, und Interessen aufgeregt sind, welche bedeutende Resultate erwarten lassen. Daß Männer, wie der ungenannte Verfasser, berufen sind, durch Wort und That beizutragen, Verwirrungen, wo sie sich finden, zu lösen, unrichtige Ansichten und Meinungen zu berichtigen, Annahmen und Absurditäten aber entschieden zu begegnen, davon wird der geneigte und aufmerksame Leser den Beweis in der Schrift selber finden. Sammtlichen Herren Schulinspectoren und Schullehrern möge demnach diese Schrift bestens empfohlen seyn.

(Anzeige.) Aecht fließenden und frisch gepreßten Caviar, franz. Capern, feine Hausenblase in Blättern, Spect-Bücklinge, französische und Düsseldorffer Moutarde, Varinas in Rollen, Schwaben-Grüge, Ital. Maronen, neuen Holl. Süß-Milch-Käse und Elbinger Bricken, offerire ich einzeln und im Ganzen von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen.

Christian Gottlieb Müller.

(Anzeige.) Gute Punsch-Essenz die ganze Flasche 15 Sgr., die halbe 7 1/2 Sgr. mit der Flasche, extra feinen zu 20 und 10 Sgr.; Rum die ganze Flasche 10 bis 15 Sgr.; weißen Perlsago das Pfd. 7 Sgr., ganz feine Stärke das Pfd. 2 1/2 Sgr., ord. 1 1/2 Sgr., so wie alle Specerei-Waaren, empfiehlt zu den nur möglichst billigst angehängten Preisen

F. A. Gramsch, jetzt Reusche-Strasse No. 47. im Seilerhofs.

(Anzeige.) Punschessenz von vorzüglicher Güte, die Flasche 22 1/2 Sgr., die halbe 11 1/4 Sgr., achten Batavia Arrak die Flasche 25 Sgr., die halbe 12 1/2 Sgr., feinen alten Jamaika-Rum die Flasche 15 Sgr., die halbe 7 1/2 Sgr., Bischofsextrakt das Fläschchen 4 Sgr., hinreichend um mit Hinzufügung des nöthigen Zuckers aus 2 Quart Rothwein, oder auch Grünberger guten Bischof zu machen, empfiehlt E. Beer, Kupferschmiede Straße No. 25.

(Anzeige.) Englischer Patent-Schroot und Posten in allen Nummern, der Centner 11 1/2 Rthlr. in 1 Ctr.-Beuteln, der Stein 2 Rthlr. 5 Sgr. in 5 Pf.-Düthen empfehlen
Gebr. Scholz, Büttner-Strasse No. 6.

(Anzeige.) Neuer Preß-Caviar bester Qualität direct von St. Petersburg, so wie feinste Hausenblase in Blättern, ist angekommen, desgleichen bester Schweizer und neuer Holländischer Käse, so wie vorzüglich große, neue Limburger Käse und offerire ich diese Artikel im Ganzen so wie im Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Carl Schneider, am Ecke des Rings und der Schmiedebrücke.

* * * Aechten Holländer Schnupftabak * * *
von vorzüglicher Qualität in Pfundflaschen à 18 Sgr.; einen guten und leichten Halb-Canafter à 5 Sgr., Berliner Tabak à 2 1/2 Sgr., Dhlauer Tabak à 2 Sgr. pro Pfd., sehr schönen Land-Mollentabak à 4 1/3 Rthlr. pro Centner empfiehlt

Friedr. Wilh. Winkler, Reusche Straße No. 13.

J. F. Sputh aus Dresden
empfehlte sich zu jetzigem Markt mit einem geschmackvollen Lager in Epigengrund gestickt und durchzogenen Modeartikeln, als Ueberschlagtücher, Fichus, Pellerinen aller Art, Hauben, Krägen, sehr schönen engl. Spitzen, Kinderkleidern, Vorhemdchen für Herren &c. Wie bisher, so werde ich auch diesesmal die Preise bei bester Waare aufs billigste stellen, um meine hochgeehrten Abnehmer nach Wünschen zu befriedigen. Meine Bude ist wie gewöhnlich am Maschmarkt den Herren Schmolz & Compagnie aus Solingen gegenüber.

(Anzeige.) Nur durch höchst drückende Verhältnisse, vorzüglich aber durch fortwährende Krankheiten veranlaßt, war ich nothgedrungen meinen Unterricht während des Sommerhalbjahres aussetzen zu müssen, wodurch ich leider jetzt ganz brodlos geworden. Ich gebe mir daher die Ehre einem verehrungswürdigen Publico meinen sowohl gründlichen als praktischen Unterricht in der französischen Sprache für den sehr geringen Preis von 5 Sgr. pro Stunde ausnahmsweise aufs Neue mit der gehorsamen Bitte zu offeriren, mich recht bald mit gütigen Aufträgen beehren zu wollen, um meine unglückliche Lage wenigstens einigermaßen zu lindern. Auch bin ich erbötig, Kindern von sechs bis acht Jahren in freien Handzeichnungen und Schönschreiben sehr gründlichen und billigen Unterricht zu ertheilen. Breslau den 29. Oct. 1827.

E. Thiele, Lehrer der franz. Sprache,
Hummeren No. 13.

(Unterkommen = Gesuch.) Ein unverheiratheter Deconom, ganz militairfret, welcher Zeugnisse von unzwifelbarer Ehrlichkeit und Treue aufweisen kann, wünscht unter sehr soliden Bedingungen als Wirtschaftschreiber recht bald ein Unterkommen. Das Nähere ist auf der äußern Dhlauerstraße, Haus No. 53. drei Stiegen hoch zu erfragen.

(Zu vermieten) ist auf Ostern, an eine stille Familie der erste Stock auf dem großen Ring No. 20., bestehend in drei großen Zimmern, einer Alkove, einem großen Saal, Domestiken-Stube, Küche, zwei Kammern, Holzboden und Keller. Das Nähere bei der Eigenthümerin zwei Treppen hoch daselbst zu erfahren.

L i t e r a r i s c h e N a c h r i c h t e n .

Neue elegante Taschen-Ausgaben,

à Bändchen 12 Sgr.,

welche in der Besseschen Buchhandlung in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands (in Breslau in der W. G. Kornischen) zu haben sind:

O s s i a n ' s G e d i c h t e .

Neu übersezt von L. G. Förster. 3 Bändchen. Geheftet à Bändchen 12 Sgr. Schreib-
papier 15 Sgr. Velinpapier 20 Sgr.

F l o r i a n ' s s ä m m t l i c h e W e r k e .

Neu übersezt von L. G. Förster. 1stes und 2tes Bändchen, à 12 Sgr. Geheftet. De-
stav-Ausgabe auf Velinpapier, 1ster Band 1 Rthlr. 10 Sgr.

(Die Taschen-Ausgabe wird 18 Bändchen, die Octav-Ausgabe 9 Bände stark.)

G e s c h i c h t e d e r f r a n z ö s i s c h e n R e v o l u t i o n

von 1789 bis 1814. Von F. A. Mignet. Aus dem Französischen übersezt von Dr.
F. H. Ungewitter. 1stes — 3tes Bändchen. Geheftet. à Bändchen 12 Sgr.

v. S e g u r ' s D e n k w ü r d i g k e i t e n ,

oder Erinnerungen und Anekdoten. Nach der neuesten französischen Original-Ausgabe über-
sezt von L. G. Förster. 1stes — 3tes Bändchen. Geh. à Bändchen 12 Sgr.

G e s c h i c h t e E n g l a n d s ,

von dem ersten Einfall der Römer an. Von Dr. John Lingard. Nach der dritten Aus-
gabe des Originals verdeutscht von C. v. S. 1stes Bändchen. Geh. 12 Sgr.

B o c c a c c i o ' s s ä m m t l i c h e W e r k e .

Neu übersezt. 1stes Bändchen. Geheftet. 12 Sgr. Velinpapier 20 Sgr.

Bei Ch. G. Kayser in Leipzig ist erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in
der W. G. Kornischen) zu haben:

Eusebii Pamphili historiae ecclesiasticae libri X., ex nova recognitione cum alio-
rum ac suis prolegomenis integre Henrici, Valerii commentario selectis reas-
dingi Strothii aliorumque virorum doctissimorum observationibus edidit suas ani-
madversiones et excursus indices emendatos ac longe locupletiores adjecit.
Fr. Adolph Heinichen. 2 Tomi 8 maj. 1827. Weißes Druckpapier 6 Rthlr.
Velinpapier 8 Rthlr.

Der Verleger hofft, daß diese Ausgabe der Kirchengeschichte des Eusebius, wozu der Herr Her-
ausgeber auch die neuesten Schriften über Eusebius von Müller, Danz, Keffner und Reiter-
dahl mit sorgfältiger Auswahl benutzt hat allen Freunden kirchenhistorischer und patristischer For-
schung erfreulich sein wird. Durch deutlichen und schönen Druck und schönes weißes Papier zeichnet
sich diese Ausgabe besonders aus.

Christblumen, oder die Bergpredigt Christi im Johannis, rhythmisch behandelt
von Karl Buchner. Mit einer Vorrede von Dr. Ernst Zimmermann. Gr. 8.
Velinpapier geh. 10 Sgr.

An sämtliche Herren Schullehrer.

Länger (K. H. G. Ph., in Pristäblich), Belehrung für künftige und wirkliche Schul-
lehrer über ihre Fortbildung, Erhebung und Veredlung. 8. Geheftet. 10 Sgr.

Die Herren Schullehrer erhalten im Obigem die zum Theil in fragmentarischen Abschriften schon
zähmlichst bekannte und in Druck gewünschte kleine Schrift des Herrn Pfarrer Länger erweitert
und berichtigt. Möge der gute Geist und die guten Lehren, welche in dieser Schrift enthalten sind
auf ein lockeres Erdreich fallen und recht gute Früchte tragen.

Wer sich der Verbreitung des Obigen unterziehen will und sich an mich direkt wendet, dem wer-
den besondere Vortheile zugesichert. Leipzig, im October 1827.

In L. H. Niemann's Buchhandlung in Berlin ist erschienen und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsch) zu erhalten:

- Bornemann.** Von Rechtsgeschäften überhaupt und von Verträgen insbesondere, nach Preussischem Rechte. Gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr.
- Franz, A.** Vierzehn Wein- und Wonnelieder. 12. Br. 8 Sgr.
- Graffemder, A.** Ueber Offenbarung, eine Untersuchung. Gr. 8. Br. 10 Sgr.
- Horatius** dritte Satyre des ersten Buches, Text, Uebersetzung, mit kritischen und historischen Erörterungen von Dr. C. Passow. 4. Br. 10 Sgr.
- Jahn, E. F.** Postberichte von den vorzüglichsten Städten. Gr. 8. Br. 10 Sgr.
- Dhm, Dr. G. C.** Die galvanische Kette, mathem. bearb. Gr. 8. 1 Rthlr. 10 Sgr.
- Dhm, Dr. Martin.** Versuch einer auch Nichtmathematikern verständlichen Anweisung zum Studium der Mathematik. Gr. 8. 1 Rthlr.
- — Die reine Elementar-Mathematik. 3 Theile. Gr. 8. 6 Rthlr. 8 Sgr.
- — Die analytische und höhere Geometrie. Gr. 8. 2 Rthlr.
- — Die Lehre vom Größten und Kleinsten. Gr. 8. 1 Rthlr. 23 Sgr.
- Ritter, Henriette.** Kurzgefaßtes, jedoch deutliches und vollständiges Kochbuch. 8. 23 Sgr.
- Uhlemann, Dr.** Hebräische Grammatik. Gr. 8. 23 Sgr.

Interessante Schrift.

So eben ist bei G. Wasse in Quedlinburg erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornsch) zu haben:

Ludwig von Manger,

vormaliger Ober-Polizei-Direktor des Kurfürstenthums Hessen-Cassel und Commandeur erster Klasse des Königl. goldenen Löwen-Ordens. Ueber ihn und seine Lage als Festungsgefangener zu Spangenberg. Gr. 8. Geheftet. Preis 10 Sgr.

Die Casseler Drohbriefe haben in Deutschland und im Auslande die größte Sensation erregt. Hier erhalten wir nun die zuverlässigsten Nachrichten über sie und ihren Urheber. — Die Zeit klärt Alles auf! —

Bei dem Unterzeichneten erschien so eben und ist, als ein passendes Weihnachts-Geschenk, in jeder Buchhandlung (in Breslau in der W. G. Kornsch) brochirt für 1 Rthlr. 10 Sgr. zu haben:

Der Tag des Herrn. Eine Andachtsgabe evangelischen Sinnes für Freunde häuslicher Erbauung, von M. J. G. Th. Sinteniz. Mit einem Steindruck.

Der Herr Verfasser, bekannt durch seine Jahreswelche in zwei Abtheilungen, und mehrere der christlichen Erbauung gewidmete Bücher, giebt hier ein Andachtsbuch auf jeden Sonn- und Festtag des ganzen Jahres. Jeder Abhandlung geht ein Morgenlied voran, welches, wie die Andacht selbst, wirklich vortrefflich gedichtet ist. Liegnitz, den 13. November 1827.

J. G. Kuhlme y.

Die Schrift:

Ueber Einrichtung, Gebrauch und Wirkung des russischen Dampfbades bei dem Soolbade zu Elmen bei Magdeburg, ein Leitfaden für Jeden, der diese Art Bäder gebrauchen will, vom Badearzt Dr. Solberg. 8. Geb. war Anfangs nicht für den Buchhandel bestimmt, allein die vielen Nachfragen und beifälligen Urtheile über das Dampfbad zu Elmen, das in seiner Einrichtung in Anwendung von den bisherigen wesentlich abweicht, haben den Verfasser bewogen, die wenigen vorhandenen Exemplare der Heinrichshofenschen Buchhandlung in Magdeburg in Commission zu geben, durch die sie von allen Buchhandlungen (in Breslau von der W. G. Kornsch) das Exemplar zu 10 Sgr. zu beziehen sind.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornsch Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Dr. Kunisch.

Neue empfehlungswerthe Bücher und Musicalien, welche bei
F. W. Goedsche in Meissen erschienen
und in der Buchhandlung von W. G. Korn in Breslau zu haben sind.

Supraſia,

Taschenbuch für gesellschaftliches Spiel und Vergnügen

von C. Fröblich. Mit 1 Kupfer. Sie verbess. u. verm. Aufl. 352 S. geb. 22 gGr. od. 1 Fl. 50 Kr. od. 28 Sgr.

Im Besitze dieses Büchleins wird es Allen gelingen, jede große oder kleine Gesellschaft in Zimmern u. im Freien angenehm zu unterhalten und Fröhlichkeit u. Heiterkeit zu erwecken. In 260 Nr. enthält dies Werkchen Verzei-, Räthsel-, Frag-, Antwort-, Pfänder- u. Sprichwörter-Spiele. — Spiele mit Bewegung, durch Erzählen, mit Gewinn u. Verlust, im Zimmer u. im Freien, — räthselhafte Aufgaben, Kunststücke u. allerlei gesellschaftliche Belustigungen, Sätze zum Geschwindsprechen, Trinksprüche 2c.

Dr. R. L a t h e r i u s

Lebenserhaltungskunst

oder vollständiges System der Diätetik für alle Stände. Eine Anleitung, wie man in allen Verhältnissen des Lebens ein hohes Alter erreichen und selbst bei Krankheitsanlagen das Lebensziel möglichst zu verlängern in Stand gesetzt werde. 2 Theile 8. geb. 1 Ktbl. 6 gGr. od. 2 Fl. 30 Kr. od. 1 Ktbl. 8 Sgr.

Wenn Langes Leben zu aller Zeit ein Hauptwunsch, ein Hauptziel der Menschheit war und seyn muß, so müssen Belehrungen über die Mittel, das Leben in allen Perioden unsers Daseyns, bei allen Verschiedenheiten des Temperamentes, der Konstitution, selbst bei den drohendsten Anlagen und Keimen der bedenklichsten Krankheiten zu erhalten, zu festigen und möglichst zu verlängern, abgefaßt von einem Arzte, der durch mehrere Schriften verwandten Inhalts mit diesem Fache vertraut sich gereicht hat, wohl dem Publikum sehr willkommen seyn und nützlich werden. — Die beste Empfehlung für das Werk selbst ist der bereits so rühmlich bekannte Name — L a t h e r i u s.

Dessen Hausarzt in den Krankheiten des Unterleibes als Rathgeber in allen, von schlechter Verdauung abhängigen Zufällen und Uebeln, als: Magensäure, Sodbrennen, Magenkrampf, Erbrechen, Schlaflosigkeit, Wasserspußen, Schleimflüssen, Stuhlverstopfung, Durchfällen, verdorbenem Magen, schwachem Magen 2c. so wie von der dabei zu beobachtenden Diät. Zugleich mit besonderer Beziehung auf Hypochondrie u. Leberleiden. — Sie umgearbeitete u. verb. Aufl. 8. Geh. 10 gGr. od. 50 Kr. od. 13 Sgr.

Dessen Hausarzt bei Nervenkrankheiten und Kopfleiden. Eine Anleitung, wie jeder Art von Nervenschwäche, Hysterie, Nervengicht, Nervenanziehung, Nervenschlag, Krämpfen, Veisanz, Epilepsie, Ohnmacht, Schlagflüssen, Kopfschmerzen, Zahnschmerzen, Augenübeln, Blindheit, Taubheit, u. s. w. zeitig genug zu begegnen sey, und wie sie geheilt werden können. — Nebst einem Anhang über die Anlage zu Gemüths- und Geisteskrankheiten 8. gebietet. 10 gGr. od. 50 Kr. od. 13 Sgr.

Dessen Kinderarzt als freundlicher Rathgeber bei allen Krankheiten der Kinder; nebst einer Anleitung für Aeltern, ihre Kinder zu gesunden u. fröhlichen Menschen aufzuziehen. 8. geb. 12 gGr. od. 1 Fl. od. 15 Sgr.

Dessen Hausapothek oder medizinisches Noth- und Hülfsbüchlein für Nichtärzte, zur Kenntniß, Wahl und Anwendungsart der wichtigsten und durch sichere Erfahrung bei innerlichen u. äußerlichen Krankheiten bewährt gefundenen Hausmittel. Nebst einem vollständigen alphabet. Verzeichnisse aller darin vorkommenden Krankheiten u. der dagegen anzuwendenden Heilmittel. 8. geb. 15 gGr. od. 1 Fl. 15 Kr. od. 19 Sgr.

Geduld, Hoffnung und Gebet

als Führer durchs Leben zum Vater des Lichts. Ein Geist und Herz erhebendes Andachtsbuch für gebildete Christen. Mit 1 Kupfer. 8. gebunden 1 Ktbl. 4 gGr. oder 2 Fl. 20 Kr. od. 1 Ktbl. 5 Sgr.

Gewiß reicht der Herausgeber dieses Erbauungsbüches mit demselben allen gebildeten, u. wahre Geisteserhebung und Stärkung suchenden Christen eine sehr dankenswerthe Gabe, zur Beförderung einer gläubig frommen Ergebung in den Willen der Vorsehung in allerlei Trübsal und Noth dar. Diese religiöse Liedersammlung besteht aus den besten Dichtungen dieser Gattung, in welchen nicht Schwärmerei, nicht geistlose Andächtelei, sondern ein acht vernünftig religiöser Geist weht, welcher allein nur ein christlicher ist.

Neue Ausgabe in 50 Heften a 6 gGr. oder 30 Kr. od. 8 Sgr. von dem bereits bis V vorgeschrittenen

allgemeinen deutschen Sachwörterbuche

aller menschlichen Kenntnisse und Fertigkeiten, verbunden mit den Erklärungen der aus andern Sprachen entlehnten Ausdrücke und weniger bekannten Kunstwörter. Begründet von mehreren Gelehrten, fortgesetzt von A. Schiffer. Ein post-, Zeitungs-, Geschäfts-, Comptoir-Lexicon und Fremdwörterbuch, worin man alles vereinigt findet, was man sonst mühsam und einzeln in mehreren Werken auffuchen mußte,

Praktisches evangelisches Kirchenrecht,
zum Gebrauche für Superintendenden u. Prediger, von J. Ziehnert. 8. 2 Theile 2 Nthl. 8 gGr. od. 4 Fl. 40 Kr. od. 2 Nthl. 10 Egr.

Dies Werk zeichnet sich durch gute Anordnung, Vollständigkeit, und Gründlichkeit, angemessenen Vortrag, Fleiß in Angabe der Verordnungen vorthellhaft aus, u. wird den kirchlichen Beamten als Handbuch sehr brauchbar seyn.

Casualmagazin für angehende Prediger
und für solche, die sich bei gehäuftem Amtsgeschäften das Nachdenken erleichtern wollen. Herausg. v. Grosse u. Ziehnert. 2r Bd. enthält Reden, Entwürfe u. Gebete bei Begräbnissen. 2te umgearb. Aufl. 21 gGr. od. 1 Fl. 45 Kr. od. 27 Egr. — Alle 9 Bde. 7 Nthl. 15 gGr. od. 15 Fl. 15 Kr. od. 7 Nthl. 19 Egr.

Libri simbolici Eccles. Evangel.
ad fidem optim. exempl. rec. D. I. Tittmann. Edit. II. 8. maj. 2 Nthl. 8 gGr. od. 4 Fl. 40 Kr. od. 2 Nthl. 10 Egr.

Neue Romane, Anekdoten u.

Catharina della Bandiera,
die Fahne Seeräuberkönigin, von E. Dietrich. 2 Thle. mit 2 Kupfern. 1 Nthl. 22 gGr. od. 3 Fl. 50 Kr. od. 1 Nthl. 28 Egr.

Jocosen v. J. v. der Hall.
— Lebensbeschreibung eines Speciesthalers. Mit 5 Kupf. gebest. 22 gGr. oder 1 Fl. 50 Kr. od. 28 Egr.

Neue Musicalien für das Pianoforte, welche sich durch innern Gehalt, gefälliges Aeußere und ungemeine Wohlfeilheit vorthellhaft auszeichnen:
Erster Lehrmeister im Clavier- und Fortepianospiel.

Eine Sammlung ganz leichter u. gefälliger Musikstücke für die allerersten Anfänger, nach einer neuen u. zweckmäßigen Methode bearbeitet, v. W. A. Müller. 1. 2s Bdschen, jedes 18 gGr. od. 1 Fl. 30 Kr. od. 23 Egr. Es sind darin 180 verschiedene, stufenweis fortschreitende Piecen für drei, vier und zwei Hände enthalten. Wie sehr der Herr Verfasser versteht, die Kräfte der Lernenden zweckmäßig zu entwickeln und sich ihren Bedürfnissen anzuschmiegen, hat derselbe durch seine bisherigen Arbeiten genugsam und auch wieder hierin bewiesen. Jedem Musiklehrer wird dies Werk zum Unterrichte gewiß sehr willkommen seyn. Die Einrichtung ist von der Art, daß der Lehrer damit zwei Schüler, von welchen der eine ein Anfänger, der andere aber schon ein etwas geübter Schüler seyn muß, auf einmal beschäftigen kann.

Der lustige Lehrer.
Musikalische Zeitschrift für fröhliche Pianofortespieler, leichte, gefällige Musikstücke u. launige Gesänge enthaltend, herausg. von W. G. Theile. 2r Jahrgg. in 4 Hefen, jeder Hest 12 gGr. oder 1 Fl. od. 15 Egr.
Frohfinn und heitere Laune zu wecken ist der Zweck dieser Zeitschrift, welchem der mannigfaltige Inhalt ganz entspricht.

Musikalischer Blumenkranz.
Eine Sammlung leichter u. gefälliger Musikstücke zur angenehmen Unterhaltung am Pianoforte, v. W. A. Müller. Erster Jahrgg. in 4 Hefen, jeder Hest 12 gGr. od. 1 Fl. od. 15 Egr.
Mittlere Pianofortespieler, welche in Musenstunden sich auf eine angenehme Weise unterhalten und erheitern wollen, werden darin gewiß ihre Wünsche erfüllt finden.

Der kleine reisende Musiker.
Eine Sammlung leichter 4händiger origineller National-Melodien und National-Tänze verschiedener Nationen. Ein nützliches Geschenk für Lehrer u. Schüler bei Erlernung des Pianofortes, so wie zur Unterhaltung für Geübtere zu gebrauchen. Herausg. v. E. Theus. 2 Hefte a 12 Egr. od. 1 Fl. od. 15 Egr.

Denkwürdigkeiten aus der Reformationsgeschichte Dresdens. Kirchengeschichtlich fortgesetzt bis auf die neueste Zeit, nebst einem Anhange. 2te ganz umgearb. Aufl. gr. 8. geh. 1 Nthl. 4 gGr. oder 2 Fl. 20 Kr. od. 1 Nthl. 5 Egr.

Aufmerksamen Protestanten u. Katholiken kann aus früherer und neuerer Zeit Dresdens Kirchenthum nicht gleichgültig seyn. Die Stimme der Geschichte spricht hier gleich freimüthig, als wahr und erschöpfend. Nebenbei merkwürdig ist die jüngere Zeit, laut widerlegt sie Verläumdungen unsrer Tage, freimüthig enthüllt sie, was vergessen ist, lebendig mahnt sie, was Noth thut. Jeder kann daraus vernehmen: was et u. haltet fest!

Allgemeiner Haus- und Wirtschaftsschatz,
oder allezeit hülfreicher u. erfahrener Rathgeber für alle Hausväter und Hausmütter. 8 Hefte, enthaltend 1002 Recepte, Anweisungen und Geheimmittel, nebst einem alphabetischen Anhang der bewährtesten medicinisch-diätetischen Vorschriften und Hausarzneimittel, v. Dr. C. Dietrich. 8. gehft. 2 Nthl. od. 4 Fl. jeder Hest einzeln 6 gGr. od. 30 Kr. od. 8 Egr.

Ritter Trautwangen
oder die Bienen in Deutschland zur Zeit des 30jähr. Krieges, von J. van der Hall. 2 Thle. mit 1 Kupf. 2 Nthl. 4 gGr. oder 4 Fl. 20 Kr. od. 2 Nthl. 5 Egr.

Erinde die Minire.
Seitenstück zu Hulda die Soalminre. Vom Verf. des Rinaldo. Mit 1 Kupf. 22 gGr. oder 1 Fl. 50 Kr. od. 28 Egr.

Eine sehr anmuthige Sammlung von National-Melodien u. National-Tänzen fast aller europäischen Völker. Vom spanischen Bolero bis zum russischen Kriegesgesange, von der türkischen Janitscharenmusik bis zum englischen Matrosenlied, vom saporardischen Murmelthiertanze bis zum schwedischen Hochzeitliede u. s. f. findet man hier die originellen Volkstänze alle gesammelt.

18 Variationen
nebst einem Schlußmoral über das alte deutsche Volkslied: Alles ist vergänglich u. für das Pianoforte, von C. Güntersberg. 8 gGr. oder 40 Kr. od. 10 Egr.

Zwölf Prager Favorittänze
nebst Coda von Schiefler. 7 Egr. oder 35 Kr. od. 9 Egr.

Walzer zu 4 Händen
als Fackeltanz u. Brautreigen zur Vermählungsfeier des Prinzen Carl von Preußen, v. Theus. 6 gGr. od. 30 Kr. od. 8 Egr.

12 Variationen
von Rozelski. 8 gGr. oder 40 Kr. od. 10 Egr.